

# Jurapark-Zytig



Landschaftsqualitätsprojekt im  
Jurapark Aargau S. 5  
Jardin Suisse - Mehr Natur  
im Garten S. 9



Aufwertung einheimischer  
Fauna in Oberhof S. 14  
Masterplan Kernzone in  
Gipf-Oberfrick S.18



Natur und Gesundheit  
im Jurapark S. 28  
Gaumengold-Weinwanderung  
im Mettauertal S. 34

## Jurapark-Shop

Bestellen können Sie auch online über [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch) > Shop

Anzahl

___ Jahresprogramm 2015, Angebote und Veranstaltungen im Jurapark Aargau	gratis
___ Die grüne Schatzkammer, Jurapark Aargau, Info-Flyer	gratis
___ Themenwanderwege im Jurapark Aargau, alle 12 Jurapark Aargau Themenwanderwege in einer Broschüre	gratis
___ Fricktaler Chrisiwäg, Gipf-Oberfrick, 5 km Rundweg, Flyer	gratis
___ Eisenweg, Themenwanderweg Wölflinswil-Herznach-Zeihen, 5 oder 14 km, Flyer	gratis
___ Evolutionspfad, Rheinfelden-Zeiningen-Zuzgen, 4.5 oder 14 km, Flyer	gratis
___ Flösserweg, Laufenburg-Stilli, 20 km, Flyer	gratis
___ Zwei-Dörfer-Rundweg, Wölflinswil-Oberhof, 7.7 km, Flyer	gratis
___ Natur- und Kulturweg Linn, 4 km Rundweg, Flyer	gratis
___ Fricktaler Höhenweg, 60 km, Rheinfelden bis Mettau	gratis
___ Genuss-Strasse, Flyer mit Gastronomen, Landwirten, Winzer, Dorfläden, Flyer	gratis
___ Genuss-Reisen, Erlebnisse entlang der Genuss-Strasse, 7 Flyer	gratis
___ Perimuk Familienwanderung Biberstein, 5.5 km Rundweg, Flyer und Sammelkarte Perimuk sucht seine Freunde – hilfst du ihm dabei?	gratis
___ Perimuk Familienwanderung Cheisacher, 5 km Rundweg ab Ampferenhöhe, Flyer Grossvater Perimuk sucht seine Kinder – hilfst du ihm dabei?	gratis
___ Perimuk Familienwanderung Wölflinswil, 6 km Rundweg, Flyer	gratis
___ Ausstellung Bergwerk, Geologie und Ammoniten, Herznach, Flyer	gratis
___ Landschaftsmedizin im Jurapark, Broschüre	gratis
___ Artenreiche Rebflächen im Jurapark, Infolyer	gratis
___ Energie - natürlich, Energetische Gebäudesanierung aus einer Hand, Broschüre	gratis
___ Jurapark-Zytig, Ausgabe Nr. 24	gratis
___ Jurapark-Zytig, Ausgabe Nr. 23	gratis
___ Jurapark-Zytig, Ausgabe Nr. 22	gratis
___ Nordic Walking Mettauertal, 4 verschiedene Routen, Flyer	gratis
___ PostAuto-Walking Trail, Schenkenbergtal, 3 verschiedene Routen, Flyer	gratis
___ Walking-Trails Schupfart, 3 Routen, Flyer	gratis
___ Walkingtrail Bözberg West, verschiedene Routen, Flyer	gratis
___ Zurzibierter Wanderkarte, 18 Wanderungen in der Region Zurzach, Broschüre	gratis
___ rund um sulz, wandern, biken, rasten, Flyer	gratis
___ Erlebnisbauernhof und Sinnespfad, Wittnau und Gipf-Oberfrick, Infomaterial	gratis
___ Die Schweizer Pärke, Karte mit Porträt zu jedem Regionalen Naturpark	gratis
___ Landschaftsführer AARE - JURA - RHEIN, Wanderungen und Informationen	Fr. 7.00*
___ Freizeitkarte AARE - JURA - RHEIN, Massstab 1:60'000	Fr. 5.00*
___ Tandem, beide Produkte Landschaftsführer und Freizeitkarte zusammen	Fr. 10.00*
___ Freizeitkarte Jurapark mit Wandervorschlägen	Fr. 5.00*
___ Martinsweg Wittnau, (Kulturweg) Broschüre und Karte	Fr. 5.00*
___ Jurahöhenwege, Wanderbuch	Fr. 25.00*
___ Via Storia (Kulturwege Schweiz-Nordwestschweiz), Erlebnismagazin	Fr. 3.00*
___ Fricktal, geschichtliche Kurzfassung, Broschüre	Fr. 5.00*
___ Bözberg West, Landleben zwischen Basel und Zürich, Heinrich Keller, Buch	Fr. 25.00*
___ Perimuk und die Abenteuer seiner Kinder, Kinderbuch von Thomas Senn, Lukas Sutter (Illustration)	Fr. 29.00*
___ Mäc im Jura, märchenhafte Begegnung eines Zweibeiners mit einem Herznacher Ammoniten, Kinderbuch von Ruth Reimann-Hänger	Fr. 12.00*
___ Fricktal MEMO, 41 Kartenpaare mit Bildern aus allen Fricktaler Gemeinden	Fr. 24.00*

\*Preise inkl. Mwst. zuzüglich Portokosten.

Bestellung per Mail: [info@jurapark-aargau.ch](mailto:info@jurapark-aargau.ch); Bestellung Online im Shop: [www.jurapark-aargau.ch/shop](http://www.jurapark-aargau.ch/shop)

Bestellung per Post: Jurapark Aargau, Linn 51, 5225 Bözberg

Name	Vorname
Strasse/Nr.	PLZ/Ort
Tel.	E-Mail
Datum	Unterschrift

### Verlag

Verein Jurapark Aargau  
Thomas Vetter, Präsident

### Redaktion

Christine Neff

### Texte

Petra Bachmann, Christine Neff,  
Lea Reusser, Christine Ziegler

### Gastautoren

Madelaine Balmer, Peter Bircher,  
Meinrad Bärtschi, Odile Bruggisser,  
Daniel Büeler, Giovanni Carau, Victor Condrau,  
Reto Fischer, Geri Hirt, Theo Kern, Andrea Lips,  
Sebastian Meyer, Verena Rohrer,  
Daniel Schaffner, Michel Schmid,  
Marion Sinniger, Thomas Stöckli, Urs Treier,  
Urs Waber, Peter Zimmermann

### Titelseite

Grosses Foto: Rosmarie Hürner  
Foto Glögglifrosch: Dirk Vorbusch

### Tobi (S. 43)

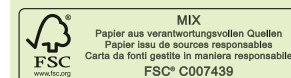
Illustration: Barbara Leimgruber  
Text: Daniel Ballmer

### Layout, Redaktion, Inserate

Vreny Schmid  
Kontaktadresse Jurapark-Zytig  
Jurapark Aargau  
Linn 51, 5225 Bözberg, 062 877 15 04  
[zytig@jurapark-aargau.ch](mailto:zytig@jurapark-aargau.ch)

### Druck

Mittelland Zeitungsdruck AG, 5000 Aarau



Gedruckt auf Schweizer Papier: Utzenstorf AG, Perlen AG

Auflage 72'500 Exemplare

### Verteilung

In alle Haushaltungen der 28 Gemeinden des Juraparks Aargau sowie der Gemeinden Aarau, Bözberg, Brugg, Eiken, Frick, Hornussen, Kaiseraugst, Kaisten, Leibstadt, Magden, Mandach, Möhlin, Mumpf, Oeschgen, Olsberg, Remigen, Rheinfelden, Sisseln, Stein, Ueken, Unterentfelden, Villnachern, Wallbach und Windisch, sowie an alle 400 Mitglieder des Trägervereins Jurapark Aargau

[www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch)



Das Qualitäts-Label für hervorragende Obstsäfte.

## Sieben Medaillen für den Jurapark Aargau

**Der Jurapark Aargau gratuliert den Mostproduzenten aus den Jurapark- und Partnergemeinden zu ihren feinen Obstsäften! Am 20. Aargauischen Qualitätswettbewerb für Obstsäfte (Süssmoscht, Gärsaft, Obstschäumwein) haben zahlreiche Betriebe Gold, Silber und Bronze für ihre qualitativ hochwertigen Produkte erhalten.** Petra Bachmann

83 Obstsäfte aargauischer Herkunft, darunter 16 Obstweine, mit Jahrgang 2014, hat eine Fachjury am Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg in Gränichen beurteilt. Diese Degustation mit Bewertung findet bereits seit 20 Jahren unter dem Patronat des Verbandes Aargauer Obstveredler (VAOV) statt.

### Qualitäts-Label für Süssmoscht

Dieses Qualitätslabel der Aargauer Obstveredler steht für die Förderung von hochwertigen Fruchtsäften. Die neutrale Beurteilung der selbst gemachten, naturreinen Fruchtsäfte gibt Aus-

kunft über deren Vorzüge oder allfällige Mängel. Dabei können die Produzenten jedes Jahr ihre Saftprodukte der vergangenen Saison anmelden. Für jedes Saftmuster wird eine Beurteilungskarte ausgefüllt. Dabei werden sowohl die Ausprägung der Fruchtaromatik, Harmonie und Gesamteindruck des verkosteten Getränks notiert, als auch Wünsche oder Ansprüche an den Obstsaft, seine Mängel und seine Öchslegrade. Wenn ein Süssmoscht von der Fachjury besonders gut beurteilt wird, also einen ausgezeichneten Gesamteindruck aufweist, erhält er 19 bis 20 Punkte und damit eine Goldmedaille. Aber auch Silber (17-18 Punkte) und Bronze (16-17 Punkte) zeichnen hervorragende Säfte aus.

### Süssmoscht und Säfte im Jurapark

Mit dem Konsum von Hochstammprodukten wie Süssmoscht, gegorenem Moscht, Schnäpsen und weiteren mit Hochstamm deklarierten Produkten wie z.B. Dörrobst, Birnel, Obstessig, können wir als Konsumenten auf genussvolle Art etwas zum Lebensraum von seltenen Fledermäusen und auf Obsthaine angewiesene Vögel beitragen. Was wäre die Jurapark-Landschaft ohne ihr vielfältiges Landschaftsbild mit den schmuckvollen Hochstammbäumen zu jeder Jahreszeit?! Eine Süssmoschtliste mit Angaben zu Anbietern von Moscht und Regionalprodukten sowie den Moschtereien im Jurapark Aargau finden Sie unter [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch) (Aktuell) sowie unter [www.hochstammböerse.ch](http://www.hochstammböerse.ch). Zum Wohl! ▲

### Gratulation an die Moschtproduzenten im Jurapark Aargau:

#### Gold

Zuzgen: Gisela und Roland Meyer

#### Silber

Mettauertal, Wil: Stefan Zumsteg  
Laufenburg, Sulz: Marcel und Corina Weiss,  
Urs und Monika Weiss

#### Bronze

Oberzeihen: Priska Hauser  
Bözen: Dora Bänninger  
Villigen: Peter Schödler

Weitere Produzenten aus der Umgebung vgl. Rangliste auf [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch)



Der Winter, der uns wieder einmal mit Schnee bis in die Juratäler beglückt hat, macht langsam dem Frühling Platz. Dieser entfaltet sich in all seinen Facetten. So blühen bereits die seltenen Küchenschellen im Jurapark. Bald werden Sie im Kirschlütenmeer spazieren können. Jetzt, wo alles spriesst, lassen sich die verschiedenen Lebensräume im Park mit allen Sinnen wahrnehmen. Wussten Sie zum Beispiel, dass 43 Prozent der Fläche des Juraparks Wald sind? Vielfältige Buchenwälder, Eichenwaldreservate oder auch die speziellen Pfeifengras- und Orchideenföhrenwälder bieten grossartige Erholung. Der Jurapark Aargau lädt mit seinen Natur- und Kulturschätzen zu Entdeckungsreisen unweit Ihrer Haustür ein. Die Dörfer im Park, wie das in dieser Juraparkzytig portraitierte Elfingen, erzählen interessante Geschichten aus früheren Zeiten, aus der Landwirtschaft und dem kulturellen Leben. Alte Dorfkerne vermitteln Identität und geben einer Gemeinde ein unvergleichliches Gesicht. Dies hat Gipf-Oberfrick erkannt und eine Ortskernanalyse durchgeführt, um diesen Werten bei Bauprojekten zukünftig Rechnung tragen zu können.

Der Park lebt von den Menschen, die hier leben, arbeiten und sich engagieren. Unser Glück ist es, mit ihnen zusammenzuarbeiten, gemeinsam Projekte zu entwickeln und all die Schätze bekannter zu machen. Ich lade Sie herzlich ein, diese selber zu entdecken. Inspirationen hierzu finden Sie auf den nächsten Seiten.

Christine Neff

Co-Geschäftsleiterin Jurapark Aargau

# Energieeffizienz im Jurapark Aargau

Im Rahmen der Vernetzung unter den 28 Jurapark-Gemeinden findet im ersten Halbjahr 2015 das Dritte zur Tradition gewordene Jurapark-Gemeindeseminar mit Fokus auf die Förderung von Energie-Effizienz-Massnahmen im Jurapark in Wittnau statt. Christine Ziegler

## Wittnau als Gastgeberin

Am 25. April 2015 ist Wittnau Gastgeberin und Ideenlieferantin für das Jurapark-Gemeindeseminar, welches den Fokus auf die Energiewende im Rahmen der Gemeindeentwicklungen setzt (siehe Kasten).

Die Gemeinde Wittnau hat eine dynamische Energiekommission und setzt sich seit Jahren aktiv mit ihrer eigenen Energiepolitik auseinander. Der ganzheitliche Ansatz des Wittnauer Energieleitbilds wie auch das Pflichtenheft der Energiekommission fördern bei Behörden und Bevölkerung ein energiebewusstes Handeln. Wittnau verhält sich vorbildlich bei der Umsetzung seiner energiepolitischen Zielsetzungen unter dem Credo: Förderung einer glaubwürdigen Energiepolitik, die dem Image der ganzen Gemeinde dient.

## Gemeindeseminar als Impulsgeber

Der Jurapark Aargau als Vernetzer und Drehscheibe von Wissen und Erfahrungen führt jedes Jahr ein Gemeindeseminar zu einem übergreifenden Thema durch. Das Ziel ist eine bessere Vernetzung unter den Juraparkgemeinden sowie

gute Beispiele aus der Praxis kennen zu lernen. Das Gebiet des Jurapark Aargau ist prädestiniert für die vermehrte Nutzung erneuerbarer Energie und eine CO<sub>2</sub>-neutrale Energieproduktion. Die hohe Sonnenscheindauer (Solarenergie) und der hohe Waldanteil (Holzenergie) von 43% im Parkperimeter sind zwei konkrete Beispiele für das nachhaltige Energiepotential. Ein aktiver Bei-



## Gemeindeseminar – Energie-Effizienz im Jurapark Aargau

Sa, 25. April 2015, von 14–18.30 Uhr  
Anmeldung bis 17. April an:  
info@jurapark-aargau.ch oder 062 877 15 04

trag zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 des Bundes soll in Zukunft in Partnerschaft mit den Gemeinden geleistet werden. Die Teilnahme aller Jurapark-Gemeinden fördert einen aktiven Wissensaustausch und führt hoffentlich zu neuen Impulsen in der Region. ▲



Die hohe Sonnenscheindauer im Parkperimeter bietet ideale Voraussetzungen für Solarenergie.

Foto: Gemeinde Wittnau

## HOCHSTAMMBOERSE.CH

Haben Sie Hochstammprodukte anzubieten oder sind Sie auf der Suche nach solchen Produkten?  
Suchen Sie einen Baumpaten oder bieten Sie ihre Arbeitskraft für die Hochstammpflege an?  
Haben Sie eine Fläche, die Sie mit Hochstammbäumen bepflanzen möchten, und suchen dazu Unterstützungsmöglichkeiten?  
Oder möchten Sie einfach nur nach Rezepten, Erlebnisangeboten und Hochstamm-Infos stöbern?  
Dann sind Sie an der Hochstamm Börse genau richtig!



# Das Landschaftsqualitäts-Projekt Jurapark Aargau ist bewilligt!

**Im Rahmen der Agrarpolitik (AP) 14–17 wurden sogenannte Landschaftsqualitäts-Beiträge (LQB) eingeführt. Damit sollen Landwirte für landschaftliche Leistungen entschädigt werden. Die Umsetzung erfolgt über das regionale Landschaftsqualitäts-Projekt des Juraparks Aargau. Die Teilnahme am LQ-Projekt ist für alle Landwirte freiwillig, ebenso die Wahl der LQ-Massnahmen.** Sebastian Meyer und Victor Condrau

Landschaftsqualitäts-Beiträge wurden im Rahmen der AP 14–17 als neue Direktzahlungs-Beitragskategorie eingeführt. Damit sollen landwirtschaftliche Leistungen zur Erhaltung, Förderung und Weiterentwicklung attraktiver Landschaften abgegolten werden. Während bei der Biodiversität die Förderung von Arten, die Vielfalt der Lebensräume und deren Vernetzung im Vordergrund stehen, motivieren die LQ-Beiträge zum Erhalten, Aufwerten und Neuschaffen von landschaftlichen Qualitäten. Sie tragen dazu bei, die Vielfalt der Kulturlandschaft, den regionalen Charakter und die Erholungsqualität zu bewahren und weiterzuentwickeln.

## Regionale Trägerschaften für regionale LQ-Projekte

Nachdem sich der Kanton Aargau im Limmattal mit einem von vier nationalen Pilotprojekten des Bundes an der Entwicklung der neuen LQ-Massnahmen beteiligt hatte, waren für die Erarbeitung der neuen LQ-Projekte die Regionalplanungsverbände und der Jurapark Aargau zur Übernahme der Trägerschaft

aufgerufen. Der Jurapark gehört neben drei weiteren Regionen im Aargau zu den ersten, die Ende 2014 ein LQ-Projekt zur Bewilligung eingereicht haben. Dies nicht ohne Grund: Der Jurapark als regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung liegt in einer besonders abwechslungsreichen, attraktiven Landschaft, eingebettet zwischen Aare, Rhein, des Tafel- und Faltenjuras sowie im Einflussgebiet der Agglomerationen Aarau und Einzugsgebiet Zürich und Basel.

## Landschaftsqualitäts-Massnahmen

Die für das LQ-Projekt gegründete Landschaftskommission formulierte zusammen mit der Fachperson Landschaft verschiedene Landschaftsziele und leitete davon verschiedene Massnahmen ab. Danach unterteilten sie das Projektgebiet in landschaftlich sinnvolle Einheiten (Kettenjura Nord und Süd, Tafeljura-Regionen Mettauertal, Effingen, Wölflinswil und Wegenstettertal) und priorisierten die LQ-Massnahmen pro Teilraum.

-> weiter auf Seite 6



Luftbild des Ortsteils Linn auf dem Bözberg

Foto: Franz Killer

## Übersicht über die möglichen LQ-Massnahmen

Details siehe LQ-Massnahmenkatalog auf

[www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch) oder [www.ag.ch/landwirtschaft](http://www.ag.ch/landwirtschaft)

### Grasland

- Extensive Wiesen-Typen
- Extensiv genutzte Weiden
- Strukturreiche Weiden

### Ackerland

- Ackerschonstreifen
- Saum auf Ackerland
- Farbige und spezielle Hauptkulturen
- Farbige Zwischenfrüchte
- Einsaat Ackerbegleitflora
- Vielfältige Fruchtfolge (Hauptkulturen)

### Rebberg

- Artenreiche Rebflächen
- Strukturreiche Rebflächen

### Gehölzstrukturen und Bäume

- Hecken-, Feld- und Ufergehölze
- Hochstamm-Feldobstbäume
- Einheimische Einzelbäume, Baumreihen
- Markante Einzelbäume
- Vielfältige Waldränder

### Überlagernde Landschaftselemente

- Trockenmauern
- Natürlicher Holzweidezaun

### Vielfältige Betriebsleistungen für Landschaftsqualität

mindestens 3 Kriterien aus:

- Bauerngarten
- markanter Einzelbaum im Hofareal oder Baumgruppe
- Hof mit Öffentlichkeitsangeboten
- Hofareal oder Wege mit Naturbelag
- Bienenhaus auf Betriebsfläche
- Kulturgüterpflege
- Pflege von Naturwegen mit Naturbelägen, idealerweise mit Grünstreifen aus sogenannten Trittpflanzen in der Wegmitte
- Unterhalt von wasserführenden Holz- oder Natursteinbrunnen auf der Betriebsfläche

### Regionsspezifische LQ-Massnahmen

#### Jurapark

- «Jura-Baumkapellen»
- «Pflück-mich-Bäume»
- vielfältige Oberflächenformen, Kleinrelief

→ Fortsetzung von Seite 5

## Umsetzung durch Landwirte

Die Realisierung der LQ-Massnahmen erfolgt durch die Landwirte. Die Beteiligung ist freiwillig; wer teilnimmt, geht aber eine 8-jährige Verpflichtung ein. Die Landwirte sollen die gewählten LQ-Massnahmen per Selbstdeklaration übers Agriportal (Erhebungs-Tool im Internet) eingeben und anmelden.

Eine Beratung für Landwirte ist freiwillig, kann aber individuell beansprucht werden. Die Bezahlung erfolgt durch den Landwirt. Die Adressliste der Berater kann bei der Geschäftsstelle Jurapark Aargau bezogen werden.

## Meilensteine für die nächsten acht Jahre

Das Bundesamt für Landwirtschaft BLW hat das LQ-Projekt des Juraparks Aargau am 16. Februar 2015 mit Auflagen genehmigt. Die Verantwortlichen des Bundes haben namentlich das Beteiligungsverfahren gewürdigt. Der Kanton und die Projektträgerschaft werden Landwirte und Gemeinden baldmöglichst über die genehmigten Massnahmen, Anforderungen und Beitragshöhen informieren.

Spätestens ab April 2015 können sich die interessierten Landwirte an der Umsetzung des Projekts beteiligen (siehe «Umsetzung durch Landwirte»). Im Verlaufe der ersten drei Projektjahre können die Landwirte ihre Massnahmen via Agriportal anmelden. Bereits im ersten Vertragsjahr können für bestehende Objekte Beiträge ausbezahlt werden.

Nach der achtjährigen Projektdauer wird das LQ-Projekt bezüglich Wirkung und Zielerreichung ausgewertet. Bei erfolgreichem Projektverlauf wird das Projekt um weitere acht Jahre verlängert.

## Finanzierung

Die LQ-Massnahmen werden zu 90% durch den Bund und zu 10% durch den Kanton Aargau finanziert. Gewisse Investitionskosten (zum Beispiel Kosten für Hochstammbäume, Heckensträucher und Saatgut) werden auch durch das Projekt mitfinanziert. ▲

**Die Landschaftskommission** setzte sich aus Landwirten, Vertretern der Geschäftsstelle des Juraparks, des Kantons (Landwirtschaft Aargau und Abteilung Landschaft Gewässer), der Aargauer Wanderwege, einer Landschaftsarchitektin und einer Forstingenieurin zusammen:

Christine Neff, Co-Geschäftsleiterin Jurapark Aargau  
Petra Bachmann, Projektleiterin Jurapark Aargau  
Paul Frey, Landwirt, Asp  
Roland Nussbaum, Landwirt, Vorstands-Mitglied Jurapark Aargau, Densbüren  
Gertrud Häseli, Landwirtin, Gemeinderätin und Grossrätin, Wittnau  
Daniel Müller, Sektionsleiter Direktzahlungen Landwirtschaft Aargau, LWAG, Schupfart  
Simon Egger, Sektionsleiter Natur und Landschaft, Abteilung Landschaft und Gewässer, ALG  
Horst Sager, Geschäftsleiter Aargauer Wanderwege  
Corine Jeker, Landschaftsarchitektin, Effingen  
Bruno Stadler, Landwirt, Oberflachs/Schinznach  
Reto Pfister, Weinbauer, Bözen  
Werner Lehmann, Fachberater Gewässerunterhalt, Villigen  
Daniel Rebmann, Vertretung Obstproduzenten, Kaisten  
Stefan Zumsteg, Landwirt, ehem. Gemeinderat, Mettauertal  
Christa Dähler, dipl. Forst.-Ing. ETH, Küttigen, Interessen Erholung

Fachplaner Landschaft: Victor Condrau, Landschaftsarchitekt, DüCo GmbH Niederlenz



*LQ-Beiträge motivieren zum Erhalten, Aufwerten und Neuschaffen von landschaftlichen Qualitäten. Ausblick vom Fazedeller Kreuz auf dem Wanderweg Ruine Alt Tierstein nach Gipf-Oberfrick.*

*Foto: Jurapark Aargau*

Hinweis: Alle wichtigen Informationen sind aufgeschaltet unter [www.ag.ch/landwirtschaft](http://www.ag.ch/landwirtschaft) > Direktzahlungen & Beiträge > Beitragsarten > Landschaftsqualitätsbeiträge

Kontakte:

Geschäftsstelle Jurapark Aargau, [info@jurapark-aargau.ch](mailto:info@jurapark-aargau.ch)

Kanton Aargau, Abteilung Landschaft und Gewässer

Sebastian Meyer, Telefon 062 835 34 91, [sebastian.meyer@ag.ch](mailto:sebastian.meyer@ag.ch)



# KMU im Jurapark profitieren vom Experten-Knowhow!

**Kleine Unternehmen sind innovativ, gleichzeitig jedoch an allen Ecken und Enden gefordert. Der Jurapark Aargau und die Fachhochschule Nordwestschweiz spannen deshalb für ein spezielles Angebot zusammen. Dieses richtet sich an KMU im Parkperimeter und den angrenzenden Regionen. Das Beispiel der Firma Aarios aus Gretzenbach SO zeigt auf, wie sich Energie- und Materialkosten gezielt minimieren lassen.** Urs Waber

Materialkosten machen bei produzierenden Betrieben oft 40 % und mehr aus. Das ist meist höher als die Personalkosten und definitiv mehr als die Kosten für Energie. Doch wo ansetzen bei Sparanstrengungen? Das wollen wir wissen vom einzigen Schweizer Velohersteller, Aarios in Gretzenbach/SO, der seine Räder noch vollständig in der Schweiz produziert.

Bei Aarios sind Profis am Werk. Volle Konzentration, auch für Laien ersichtliche klare Aufteilung der Arbeitsbereiche, optimal organisierte Abläufe. Kein Lärm, kein Schrott, kein Leerlauf und schon gar kein Abfall.

## Konsequente Kundenorientierung

Inhaber Arnold Ramel kennt die Arbeitsabläufe im Solothurner KMU bis ins kleinste Detail. Dies beginnt mit dem fundierten Beratungsgespräch über die individuellen Vorstellungen und Einsatzzwecke jeder einzelnen Kundin und jedes einzelnen Kunden. Das Velo ist individuell

bestellt bevor es produziert wird: «Es ist unser zentrales Anliegen, das Herzstück, den handgelöteten, gemufften CroMo-Rahmen für jeden Kunden masszuschneiden und bedürfnisgerecht auszurüsten», sagt Arnold Ramel. «So wird das Rad allen Situationen gerecht und sowohl Stadt- wie Weltreisende fühlen sich bei jeder Tretbewegung sicher und wohl. Dank dieser Qualitätsmerkmale sind Aarios-Fahrräder im hintersten Winkel unserer Erde unterwegs».

## Konsequente Qualität im Produkt und in der Produktion

Der Rahmen der Fahrräder wird aus hochwertigen Chrom-Molybdän-Rohren aus Italien hergestellt, ein Material aus dem Flugzeugbau. Dieser wird nicht einfach «billig» zusammengeschweisst, was den Rahmen schwächen würde, sondern mit Muffen präzise zusammengefügt und dann von Hand gelötet, pulverbeschichtet und zusammengebaut.



Für den Rahmen werden Chrom-Molybdän-Rohre benützt. Foto: Firma Aarios

## Konsequenter Umgang mit Ressourcen

Hersteller, Kunde und Umwelt profitieren gleichermaßen dort, wo das Produktdesign und die Fabrikation den ganzen Lebenszyklus umfassen: Wo früher Abfall, Kosten und Stress mit der Entsorgung umweltbelastender Produktionsrückstände verbunden waren, finden wir heute eine bis ins letzte Detail optimierte Produktion. Denn wo kein Abfall entsteht, gibt es auch keine Entsorgungskosten, keine Schadstoffe und keine Rückstände. Eine Produktlebensdauer von 25 und mehr Jahren ist in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich. Dies ist nur dank zeitlosem funktionsorientiertem Design und umfassendem Service, gepaart mit hoher Produktionsqualität, möglich. Trotzdem entsprechen Preis und Gewicht – beides entscheidende Faktoren für Radfahrer – gutem Schweizer Durchschnitt.

## Jährlich wiederkehrende Einsparungen

Die Maximierung der Präzision in der Produktion bewirkt weniger Ausschuss und eine spürbare Kostenreduktion beim Einkauf. Weitere Massnahmen wie Optimierung des Beizbades, Einsatz von Pulverbeschichtung statt Nasslackieren, Isolation der Gebäudehülle, Redimensionierung der Heizung sowie Wärmerückgewinnung bei der Lüftung bringen jährlich wiederkehrende Einsparungen bei Energie- und Entsorgungskosten von mehr als 15'000 Franken: kein Klacks für ein KMU mit 15 Beschäftigten. So ist es Aarios gelungen, dank einer effizienten Produktion und einem qualitativ hochstehenden Swiss-made-Produkt erfolgreich eine Marktnische zu besetzen: Fit im Wettbewerb – sparsam mit Ressourcen!



Tretlager löten

Foto: Firma Aarios

→ weiter auf Seite 8

→ Fortsetzung von Seite 7

### Die gewonnenen Erkenntnisse

Was empfiehlt Arnold Ramel anderen Schweizer KMU, die Optimierungsprozesse einleiten möchten? «Von einem Tag zum andern lässt sich eine Produktion nicht auf Ressourceneffizienz trimmen. Dazu ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess unerlässlich.» Und was ist Ramels Erfolgsrezept? «Es braucht umfassende Kenntnisse aller Abläufe und Prozesse im ganzen Betrieb sowie eine Person, die neutral und ohne eigene kommerzielle Absichten beurteilt, ob sich eine Investition lohnt oder nicht».

Dem haben die Professoren von der Fachhochschule Nordwestschweiz, die den Betrieb auf Optimierungspotenziale überprüft haben, nichts anzufügen. Professor Thomas Heim: «Aarios zeigt eindrücklich, was in einem Betrieb, der das Potenzial erkannt hat, möglich ist. Dies obwohl – anders als in Grossunternehmen – interne Spezialisten fehlen.» Unterstützung genau in diesem Bereich, das ist der Zweck von Reffnet.

### Unterstützung für KMU

Das Netzwerk Reffnet ist vom Bund beauftragt, Schweizer Unternehmen bei ihren freiwilligen Vorhaben zur Verbesserung der Ressourceneffizienz kompetent zu unterstützen – eine Chance auch für KMU im Jurapark! Reffnet verfügt über einen Pool von spezialisierten Experten, die je nach Branche und Problemlage eingesetzt werden. Der Bund übernimmt dabei einen Teil der Kosten. Ziel ist es, Massnahmen umzusetzen, welche substantielle Einsparungen für das Unternehmen sowie eine Entlastung der natürlichen Ressourcen bewirken.

### Angebot an KMU im Jurapark Aargau

Das Zentrum für Ressourceneffizienz an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW in Windisch bietet interessierten Unternehmen maximal fünf Tage Gratisberatung durch erfahrene Fachleute des Netzwerks Reffnet. Die Unternehmen sollen sich mit Eigenleistungen und Investitionen in die effizientesten Massnahmen engagieren. ▲

Sind Sie an einer umfassenden Information interessiert? Dann melden Sie sich auf der Geschäftsstelle des Jurapark Aargau. [info@jurapark-aargau.ch](mailto:info@jurapark-aargau.ch) oder 062 877 15 04  
Gerne geben wir Ihnen die weiteren Kontaktdaten bekannt.

## Wer kann vom Projekt profitieren?

- KMU, die erste Erfahrungen mit Energiesparmassnahmen gemacht haben und zusätzlich von einer verbesserten Materialeffizienz profitieren möchten.
- KMU, die vom Angebot der FHNW für Studierendenprojekte profitieren möchten, welche mit geringem Aufwand für den Betrieb eine systematische Abklärung von Verbesserungspotenzialen im Ressourcenbereich zum Ziel haben.
- KMU, die bereits konkrete Ideen für die Verbesserung der Material- und Energieeffizienz haben und Unterstützung bei der Ausarbeitung von Massnahmen brauchen.
- Unternehmen, die allgemein Interesse am Thema Ressourceneffizienz haben, aber noch nicht genau wissen, wo sie ansetzen sollen. Hier empfehlen wir beispielsweise eine Kurzanalyse (Quickscan) als niederschweligen Einstieg.
- Unternehmen, die ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken und ihre Abhängigkeit von Preis und Verfügbarkeit von Rohstoffen und Energie verringern wollen.

Alles im grünen Bereich mit Ihrer Ressourceneffizienz? Machen Sie den Ressourcencheck!  
Die sieben einfachen Fragen haben Sie in kürzester Zeit beantwortet:  
<http://www.refnet.ch/de/ressourceneffizienz/ressourcencheck>

Anzeige

## Natürlich Binkert Buag



### Binkert Buag – so wandlungsfähig wie ein Schmetterling

Entlang der gesamten Wertschöpfungskette setzen wir auf aktive und ganzheitliche Nachhaltigkeit. Sie legen darauf ebenfalls Wert? Dann sollten wir uns kennenlernen. Wir helfen Ihnen bei der verantwortungsvollen und effizienten Erstellung und Verteilung Ihrer Medien.

W-2-P Factory  
E-Shop  
Multi-Channel Publishing  
Single-Source Publishing

Premedia Services  
Kreativität  
Technisches Know-how

Nachhaltigkeit  
Crossmediale Lösungen  
Druck und Weiterverarbeitung  
Logistik und Outsourcing

Binkert Buag AG  
Baslerstrasse 15  
CH-5080 Laufenburg

Tel 062 869 74 74  
Fax 062 869 74 80

[info@binkertbuag.ch](mailto:info@binkertbuag.ch)  
[www.binkertbuag.ch](http://www.binkertbuag.ch)





# Mehr Natur im Garten: auch im Jurapark!

**Die Natur im Siedlungsraum fördern, ohne auf stilvolle Gestaltung zu verzichten. Das ist das Ziel der gemeinsamen Kampagne von Jardin Suisse Aargau und der Abteilung Landschaft und Gewässer des Kantons Aargau. Auch Gärten im Jurapark Aargau können auf diese Weise aufgewertet werden.** Odile Bruggisser

Kernstück der Kampagne sind stilvoll gestaltete «Naturmodule», die wie Puzzlesteine in jedem Garten ergänzend angelegt und beliebig kombiniert werden können. Jedes Modul hat seinen eigenen Charakter und leistet einen Beitrag zur Förderung verschiedener Tier- und Pflanzenarten. Naturmodule bieten sowohl Gartenbesitzern als auch Gärtnern eine einfache Möglichkeit, einen Beitrag zu mehr Natur im Siedlungsraum zu leisten.

Dank der Zusammenarbeit mit Jardin Suisse Aargau, dem Unternehmerverband der Gärtner, kann der Kanton sein Engagement zur Förderung der Artenvielfalt vom öffentlichen auf den privaten Raum erweitern.

## Naturmodule im ländlichen Jurapark?

Im Rahmen des verdichteten Bauens ist die Begrünung im Siedlungsraum dringender denn je. Nicht nur in Städten, sondern auch in Dörfern des Jurapark Aargau verschwinden immer mehr naturnahe Grünflächen. Nebst der Ausdehnung von Siedlungen bedeutet die zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft eine Gefahr für die Artenvielfalt. Naturschutzgebiete, aber auch Grünflächen im Siedlungsraum, sind für viele Tier- und Pflanzenarten wichtige Rückzugsgebiete.

## Die Bedeutung Ihres Gartens

Ein grosser Anteil der Grünflächen in Dörfern sind Gärten. Die Gestaltung Ihres Gartens spielt somit eine wichtige Rolle bei der Förderung der Artenvielfalt. Im Garten ist die Ästhetik wichtig. Trends wie Beton, Stein und artenarme Kurzrasen bedeuten aber einen Verlust, nicht nur für die Artenvielfalt sondern auch für das Naturerlebnis vor der Haustür.

Mit Naturmodulen ergänzt, können Sie Ihren Garten mit mehr Naturvielfalt bereichern, ohne auf Ästhetik und Ihre eigenen Bedürfnisse zu verzichten. Die Natur-Puzzlesteine werden von den kleinen Tieren gerne angenommen. Wenn Sie die Farbenpracht und Vielfalt dieser Gar-

tenbesucher entdeckt haben, wird es auch Ihr Anliegen sein, Ihren Garten mit weiteren Naturmodulen zu ergänzen. Naturmodule können Sie beim Gärtner bestellen oder teilweise auch selbst herstellen.

## Ausstellung im KSA

In der Parkanlage des Kantonsspitals Aargau (KSA) haben die Projektinitianten bereits diverse Naturmodule realisiert. Die Ausstellung gibt Ihnen einen Eindruck, welches Modul in Ihren Garten passt und wie es sich zu verschiedenen Jahreszeiten präsentiert.

Das Modul «Blumenwiesenstreifen» überrascht mit seiner bunten Farbenpracht. Von dem Blütenmosaik profitieren Wildbienen, Schmetterlinge und Käfer.

Auch das «Wildkräuterbeet» ist ein Gestaltungs- und Naturelement. Die essbaren Kräuter berei-

Naturmodule für einheimische Tiere und Pflanzen im Garten. Das will ich auch!



Die Kampagne «Naturmodule» von Jardin Suisse Aargau und der Abteilung Landschaft und Gewässer des Kantons Aargau bringt mehr Naturvielfalt in den Siedlungsraum.

chern zudem Ihre Gerichte. Wildbienen, die das vielfältige Blütenangebot nutzen, suchen geeignete Nistmöglichkeiten. Einige werden beim «Wildbienenhotel» fündig. Als markante Stele gestaltet, überzeugt das Wildbienenhotel auch Ästhetik-Liebhaber.

→ weiter auf Seite 10



Bringen auch Sie Schmetterlinge wie das Ochsenauge (*Maniola jurtina*) zurück in Ihren Garten.

Foto: Meinrad Bärtschi

-> Fortsetzung von Seite 9

Ästhetisch auffallend sind auch die markanten Stelen aus Totholz. Natürliche Strukturen im Holz bieten Käfern und anderen Kleintieren Wohnraum. Wo Schnecken, Raupen und Käfer vorhanden sind, geht auch der Igel auf seine nächtlichen Touren. Die Hecken, Blumenwiesen und Naturrasen im grossen Areal des KSA bieten Igel ideale Lebensraumstrukturen. Ergänzt wird dieses Angebot durch das Modul «Igelnest», einem Asthaufen für den Nestbau.

Das Blütenangebot der verschiedenen Kräuter, die Beeren einheimischer Sträucher und die im Totholz lebenden Kleintiere sind ein wichtiges Nahrungsangebot für Singvögel. Auch für sie wird mit Vogelnistkästen zusätzlicher Wohnraum geschaffen.

Der Kanton plant weitere Ausstellungen zu Naturmodulen und ist interessiert an einem geeigneten Standort im Jurapark. Ihre Vorschläge nehmen wir gerne entgegen. Mehr Informationen zum Projekt und den einzelnen Modulen finden Sie auf [www.naturmodule.ch](http://www.naturmodule.ch). ▲



Die kunstvoll gestalteten Wildbienenhotels am Eingang der Parkanlage erfreuen nicht nur Besucher, sondern auch Wildbienen.



Vogelnistkästen in Form von Skulpturen tragen zum ästhetischen Bild des Spitalparks bei.

Beide Fotos: Donovan Wyrsch

Die Naturmodule sind ein gemeinsames Projekt von Jardin Suisse Aargau und dem Kanton Aargau. Ziel ist es, sowohl Gartenbesitzer als auch Gärtner für mehr Natur im Siedlungsraum zu animieren. In der Parkanlage des Kantonsspitals Aarau realisieren die Projektinitianten derzeit verschiedene Naturmodule. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich von der öffentlichen Ausstellung inspirieren.

**Wir laden sie herzlich zur Einweihung ein:**

**6. Juni 2015, 10:00 – 16:00 Uhr im Spitalpark Kantonsspital Aarau**

**[www.naturmodule.ch](http://www.naturmodule.ch)**

## Mitglied werden

Ich/wir möchte(n) Mitglied der Jurapark Aargau werden.

Kosten Mitgliedschaft: 50.00

Firma \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Einsenden an:

Jurapark Aargau, Linn 51, 5225 Bözberg

## Auflösung aus der Denkbox

Seite 43

### Rätsel 1

Lösung: Das Weidenkätzchen.

### Rätsel 2

Lösung: Entscheidend ist, dass die zwei langsamsten Personen (C & D) gemeinsam die Brücke überqueren, und keiner der beiden noch einmal zurück muss, um die Taschenlampe zurück zu bringen:

Hin: A und B (10 Minuten); Zurück: A (+5 Minuten); Hin: C und D (+25 Minuten); Zurück: B (+10 Minuten)

Hin: A und B (+10 Minuten)

Anzeige

# Traditionelles Gewerbe im Jurapark

Seit jeher gibt es ein vielfältiges Gewerbeangebot in den Dörfern des Juraparks Aargau. Dass es jedoch immer grossen Veränderungen unterworfen war und ist, zeigt die Geschichte der Gärtnerei Stöckli in Frick. Thomas Stöckli

1939, wenige Wochen vor Kriegsbeginn, gründete Paul Stöckli die Gärtnerei Stöckli in Frick. Als typische Dorfgärtnerei waren Anzucht und Verkauf von Gemüsesetzlingen das wichtigste Standbein des jungen Betriebs. Die Selbstversorgung mit frischem Gemüse war dazumal äusserst wichtig; die Gärten waren Nutzgärten. Auch die Nachfrage nach jungen Obstbäumen war sehr gross. Die Aufzucht und Veredlung von Apfel-, Kirsch- und Zwetschgenbäumen war ein gutes Geschäft.



Mit dem zunehmenden Wohlstand in den späten Fünfziger- und in den Sechzigerjahren trat die Selbstversorgung in den Hintergrund. Jetzt waren fertige Blütenpflanzen gefragt. Geranien schmückten die Fenster und am Muttertag waren rote, rosa oder weisse Hortensien das traditionelle Geschenk. Für die Aufzucht dieser anspruchsvollen Pflanzen mussten die ersten Glashäuser gebaut werden. Blumen und Topfpflanzen wurden zum beliebten Geschenk. Der erste Blumenladen im oberen Fricktal mit grossem Schaufenster war Ausdruck dieses neuen Wohlstandes.



Der Gartenbau – das Bauen von Wohngärten und öffentlichen Grünanlagen – entwickelte sich dagegen in diesen Jahren nur sehr zaghaf. Es waren in erster Linie Pfarrherren, Lehrer und Ärzte, die sich diesen Luxus leisten konnten. Erst ab den Siebzigerjahren verschwand der Nutzgarten allmählich zugunsten des heutigen Wohngartens.



Heute präsentiert sich die Gärtnerei Stöckli als moderne Unternehmung, die immer noch Pflanzenfreunde mit Blumen aus aller Welt beglückt und aussergewöhnliche Gärten baut. Dem Zeitgeist folgend sind es keine Nutzgärten mehr – sondern blühende Oasen für Erholungssuchende! ▲

# Elfingen – Das beschauliche Weinbaudorf



**Elfingen ist eine Wohngemeinde im Bezirk Brugg mit aktuell 272 Einwohnerinnen und Einwohnern und einer Fläche von gut 421 Hektaren. Davon sind 209 Hektaren mit Wald bedeckt und 16 Hektaren überbaut. Der höchste Punkt ist der Gipfel des Bränngartens auf 659 Metern über Meer, der tiefste liegt auf 430 Metern an der südlichen Gemeindegrenze zu Bözen.** Giovanni Carau

Elfingen ist durch eine kurze Postauto-Zweiglinie nach Bözen an das Netz des öffentlichen Verkehrs angeschlossen. Ausserhalb der Hauptverkehrszeiten machen die Kurse auf der Linie Frick-Brugg einen Abstecher über Elfingen. Die nächstgelegenen Autobahnanschlüsse an der A3 liegen bei Frick und Effingen, beide sind rund fünf Kilometer entfernt.

An der Wintergemeindeversammlung 2014 hat der Gemeinderat ein Projekt zum Bau eines neuen Postautowendeplatzes vorgestellt. Dieses wurde von der Bevölkerung mit grosser Mehrheit angenommen. Es ist vorgesehen, dass der Bau bis Ende August/Anfang September 2015 fertiggestellt wird. Dieser neue Wendeplatz wird der Postauto AG ermöglichen, Gelenkbusse einzusetzen, wodurch die Attraktivität und die Weiterführung des Anschlusses nach Elfingen weiterhin gewährleistet werden kann.

## Das Wappen

Die Blasonierung des Gemeindegewappens lautet: «In Rot auf einem grünen Dreieck stehendes

weisses Doppelkreuz». Das Doppelkreuz besitzt grosse Ähnlichkeit mit dem ungarischen Wappen und weist auf die Tatsache hin, dass einst Königin Agnes von Ungarn den Dinghof Elfingen dem Kloster Königsfelden geschenkt hatte.

## Erste Erwähnung des Dorfes und Herkunft des Namens

Erstmals tauchte der Name «Elfingen» in einer Urkunde aus dem Jahre 1245 auf. In ihr wird der Verkauf von Elfinger Gütern an das Kloster Wettingen bestätigt, das 18 Jahre zuvor gegründet worden war. Der Name mit der «-ingen»-Endung ist typisch alemannisch und stammt vom Siedler «Agiwolf» ab. 1302 hiess das Dorf Eolvingen, kurz später Elvingen, 1310 dann gar Ehelvingen. Die Gemeinde Elfingen gehört seit 1798 zum Kanton Aargau.

## Geografische Lage

Das beschauliche Weinbaudorf ist eingebettet in eine auf der Westseite des Bözbergs vom Haupttal nach Norden weisende Abzweigung und liegt in einem kleinen Talkreuz zu Füssen zweier

sanft nach Süden geneigter Sonnenhänge. Es ist ein typisches kleines Strassendorf, das sich in den letzten Jahrzehnten an den Hängen etwas ausgeweitet hat. Der Dorfkern hat dabei seinen Charakter mit den typischen Riegelgiebeln und den ausladenden Firstdächern beibehalten. So ist denn Elfingen trotz des Rückgangs an Landwirtschaftsbetrieben eine weitgehend bäuerlich geprägte Siedlung geblieben.

## Bevölkerung

Wenn ein Dorf wie Elfingen nur einige wenige Familiennamen aufweist, musste man sich allenthalben mit sogenannten Zunamen zur Unterscheidung von Familienzweigen helfen. Diese Namen deuteten manchmal auch auf alte verwandtschaftliche Verknüpfungen zwischen einzelnen, teils auch andersnamigen Familien hin. Ein Gemeindebeschluss von 1791 weist zum Beispiel vier Bürger mit dem Namen Heinrich Büchli auf. Da konnte nur mit Zunamen Klarheit geschaffen werden.

Zwischen 1850 und 1980 nahm die Bevölkerungszahl um über ein Drittel ab. Seither steigt sie jedoch konstant wieder leicht an, vor allem seit der Eröffnung der nahe gelegenen Bözbergautobahn im Jahr 1996.

Jahr	Einwohner
1850	265
1900	217
1950	199
1960	194
1970	171
1980	165
1990	217
2000	240
2010	259
2014	272

## Politik und Recht

Die Versammlung der Stimmberechtigten, die Gemeindeversammlung, übt die Legislativgewalt aus. Die ausführende Behörde ist der fünf-



Elfingen aus der Vogelperspektive

köpfige Gemeinderat. Seine Amtsdauer beträgt jeweils vier Jahre und er wird, als eine der letzten Gemeinden, im Majorzverfahren (Mehrheitswahlverfahren) direkt vom Volk gewählt. Er führt und repräsentiert die Gemeinde. Dazu vollzieht er die Beschlüsse der Gemeindeversammlung und die Aufgaben, die ihm von Kanton und Bund zugeteilt wurden.

### Sehenswürdigkeiten

Die Bausubstanz des kreuzförmig angelegten Haufendorfs stammt zum grössten Teil aus dem 17. Jahrhundert. Das Ortsbild ist von nationaler Bedeutung und wurde ins Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz aufgenommen. Die aus dem 9. Jahrhundert stammende Pfarrkirche zerfiel nach der Reformation und wurde schliesslich abgetragen. Dennoch blieb Elfingen bis 1824 Amtssitz des Pfarrers, obwohl dieser in Bözen wirkte. Von der einstigen Bedeutung des Dinghofs zeugt das Pfarrhaus, das 1624 neu erbaut wurde und an erhöhter Lage über

dem Dorf steht.

### Fernab des Alltags

Für Wanderer und Biker bietet die Landschaft mit verschiedenen Wegen sowie dem Helsana-Trail optimale Bedingungen, die Freizeit im Grünen zu verbringen und die Ruhe und Abgeschiedenheit zu geniessen. Besucher erfreuen sich immer wieder an den vielen Naturschönheiten der Region.

### Bildung

Elfingen besass bis im Sommer 2012 eine Primarschule mit einer Gesamtklasse. Wegen zu wenigen Schülern, deren acht, musste die Schule gemäss den kantonalen Bildungsvorlagen geschlossen werden. Seither gehen die Elfinger Schüler nach Bözen in die Primarschule und Oberstufe. Der Lehrer Gerhard Dietiker, der die Schule bereits nach seinem Studienabschluss bis zur Schliessung führte, erreichte zur gleichen Zeit sein Pensionsalter und ging im besag-



Reich strukturierte Landschaft rund um Elfingen Fotos: S. 12 Jurapark Aargau; S. 13 Gemeinde Elfingen

ten Sommer in Rente. Der Kindergarten wurde schon einige Jahre früher nach Bözen verlegt, da es ebenfalls an Nachwuchs mangelte.

### Weinbau

An den sonnigen Südhängen Elfingens werden seit Jahrhunderten Reben gepflegt. Mit grosser Wahrscheinlichkeit förderte die Abtei Murbach, die unweit der ausgedehnten Weinberge des oberen Elsass lag, den Weinbau auch in dieser Region.

In den Elfinger Reben war lange Zeit der weisse Elbling vorherrschend. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts kam edleres Gewächs dazu. Anfangs des 20. Jahrhunderts wurden im Zusammenhang mit der notwendigen Umgestaltung im schweizerischen Weinbau, bedingt durch den vernichtenden Reblaus-Befall, widerstandsfähigere Sorten angebaut. Die anfälligeren Sorten Elbling wurde durch Blauburgunder und Riesling/Sylvaner ersetzt.

### Dorfmarkt Elfingen – auch in diesem Jahr

Nach einigen Jahren Pause wurde im September 2013 in Elfingen der Dorfmarkt wieder zum Leben erweckt. Rös Hostettler vom Dorfladen und der Weinbauverein Elfingen organisierten diese Veranstaltung mit viel Einsatz, Herzblut und Leidenschaft. Mit 28 zur Verfügung stehenden Ständen, welche vollständig an verschiedene kleinere Betriebe aus der Region vermietet werden konnten, wurde ein erfreulich grosser Erfolg verzeichnet.

Wie es sich für ein traditionelles Weinbaudorf gehört, konnten natürlich auch die erlesenen Elfinger Weine verkostet werden. Diese wurden an den Ständen und in der Festwirtschaft verkauft. Die Festwirtschaft blieb bis in die frühen Morgenstunden gut besucht. Auch im Jahr 2014 wurde der Dorfmarkt mit konstantem Erfolg durchgeführt. Der Dorfladen, der Weinbauverein und die Gemeinde Elfingen laden Sie herzlich zum Dorfmarkt 2015 ein. Das Durchführungsdatum wird demnächst bekanntgegeben.

### Ausblick

Elfingen ist eine stolze Mitgliedsgemeinde des Juraparks Aargau und freut sich jetzt schon auf Ihren Besuch. Die Förderung der nachhaltig angebauten regionalen Köstlichkeiten und Spezialitäten steht weiterhin im Vordergrund. Informationen zu Anlässen, Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten finden sich auf der Homepage [www.elfingen.ch](http://www.elfingen.ch) oder [www.verwaltung3plus.ch](http://www.verwaltung3plus.ch).

# Was lange währt, wird doch noch zum Glögglifroschparadies

**Die abgeschieden im Wald gelegenen Wittelweiher in Oberhof sind nicht nur für Spaziergänger ein Ort der Erholung, sondern auch ein wichtiger Lebensraum für Glögglifrosche. Doch der zeitweise hohe Nährstoffeintrag in die Gewässer gefährdete das kleine Paradies zunehmend. Mit Unterstützung des Juraparks Aargau konnte nun das Gebiet Wittelweiher für die einheimische Fauna aufwertet werden.** Andrea Lips

Gespeist werden die idyllischen Gewässer vom Bach, der vom Harget her kommend vorbei an den Weihern ins Dorf Oberhof fliesst. Bei ausserordentlich starken Niederschlägen kam es öfter zu einem übermässigen Eintrag von Nährstoffen in die Weiher, worauf jeweils die meisten Lebewesen an Sauerstoffmangel starben.

Diesen Missstand zu beheben, war schon seit 2008 das Anliegen von Förster Werner Habermacher. Seine Idee war es, den Bach im oberen Teil über die Wiese zu leiten und eine kleine Bachauwe zu schaffen. Damit könnte der Nährstoffgehalt des Hargetbachs auf elegante Weise verringert werden, indem sich die Nährstoffe beim Überfliessen der Fläche absetzen und weniger davon in die Teiche gelangen.

Im Jahr 2009 startete der Jurapark im Rahmen des Artenförderungsprojekts «Gruben – Graben – Geburtshelferkröte» eine Suche nach dem seltenen Glögglifrosch, der für seine spezielle Art der Brutpflege und seinen hellen, glockenähn-

lichen Ruf bekannt ist. Unter anderem wurde man an den Wittelweiher fündig. Die zeitweilige Verschmutzung der Teiche stellte eine Gefahr für die Fortpflanzung der Geburtshelferkröte dar und sollte gleichzeitig mit der Umsetzung ökologischer Landaufwertungsmassnahmen behoben werden.

## Zwei Anliegen, eine Lösung

Forstbetrieb und Jurapark fanden sich und gingen das Projekt gemeinsam an. Sie verfassten ein Konzept und suchten Geldgeber.

Die Aufwertung sollte zwei Teile umfassen: Erstens sollte im oberen Teil dem Bach freier Lauf über die Wiese gelassen werden. Der obere Weiher hätte so die Funktion eines Auffangbeckens und Geschiebesammlers und würde mit der Zeit verlanden. Zweitens sollte der untere Weiher komplett saniert und vom Bachzufluss abgehängt werden. Nur noch von Meteorwasser gespeist, wäre dort das Problem des Nährstoffeintrags durch den Bach behoben.

trags durch den Bach behoben.

Von Anfang an bot die Gemeinde Oberhof Hand und übernahm die Bauherrschaft. Der Verein Hot Spots erklärte sich zudem bereit, zusammen mit der Sektion Natur und Landschaft des Kantons Aargau die Kosten für die aufwändige Sanierung des unteren Weihers zu übernehmen. Die Sektion Wasserbau, die Abteilung Wald des Kantons Aargau und der Jurapark Aargau beteiligten sich darüber hinaus an den Restkosten.

## Ein paar Stolpersteine

Obwohl der Start des Projekts reibungslos verlief, dauerte es fast fünf Jahre bis zum Abschluss der Umsetzung im letzten Herbst. Der Untergrund aus Karstgestein erforderte aufwändige Abklärungen zur Sicherung der Wasserqualität der Trinkwasserfassung. Die Verlegung der elektrischen Leitung in den Boden erwies sich ausserdem als schier unüberwindbares Hindernis im Bewilligungsdschungel der beteiligten Ämter. Die notwendige Felsbohrung für die Leitungsführung dauerte statt drei Tage ganze drei Wochen. Und zu guter Letzt schwammen plötzlich zwei exotische Schildkröten in den Weihern. Auch diese letzte Hürde wurde mit tatkräftiger Hilfe des Forstwarts und einer Familie aus Oberhof überwunden, die die flinken Tiere reflexschnell einfingen.

## Das Resultat all der Bemühungen lässt sich sehen.

Es konnten 250 Meter Waldrand ausgelichtet und mit Kleinstrukturen bestückt werden, die jetzt der Geburtshelferkröte als besonnte Landlebensräume dienen. Im unteren Weiher wurde die alte Plastikfolie vollständig durch eine Lehmabdichtung ersetzt und der Weiher vom Bach abgehängt. Im oberen Teil sucht sich der Bach allmählich seinen Lauf. Im Frühjahr 2015 erfolgt dann noch die Ansaat eines Krautsaums um den Weiher herum. Das Erstellen einer Sitzbank und das Aufstellen einer Informationstafel sind ebenfalls geplant. ▲



Alle Beteiligten sind gespannt darauf, ob sich die Glögglifroschfamilie in den Wittelweiher in den nächsten Jahren wie erhofft vergrössern wird. Foto: Andrea Lips; Foto Glögglifrosch: Dirk Vorbusch



# Feldhasenförderung in Zeihen — ein Pilotprojekt

**Die Feldhasenbestände im Aargau und im Jurapark sind rückläufig. Lebensraumverlust, Prädation (Fressfeinde oder Räuber) und Störung verhindern vor allem das Überleben von Junghasen. Auf Initiative der örtlichen Energie- und Umweltkommission wird in Zeihen nun geprüft, ob die Feldhasenpopulation positiv auf die Ansaat von lückigen Getreidefeldern reagiert. Diese Aufwertung soll einerseits das Angebot an Sitzplätzen verbessern und andererseits die Verluste durch Räuber vermindern.** Reto Fischer

Seit über 15 Jahren zählen die Aargauer Jagdgesellschaften regelmässig Feldhasen. Jedes zweite Jahr, von Februar bis April, leuchten sie die Feldflur ihrer Jagdreviere ab und erfassen gesichtete Feldhasen. Aus den Resultaten der sogenannten Scheinwerfertextation lässt sich nicht auf den exakten Feldhasenbestand schliessen, es kann jedoch ein Trend zur Bestandsentwicklung abgeleitet werden. Leider zeigt dieser Trend in den allermeisten Jagdrevieren deutlich nach unten. Von ehemals über 3'000 Feldhasen erspähten die Jäger bei der jüngsten Zählung im Kanton Aargau letztes Jahr deutlich weniger als 1'000 Tiere. Den stärksten Rückgang erfuhren die Agglomerationsregionen um Zofingen, Aarau, Lenzburg, Wohlen und Baden/Brugg. Im Jurapark ist der Rückgang nicht so drastisch, aber ebenfalls besorgniserregend.

## Junghasen haben es schwer

Feldhäsinnen können im besten Fall mehrere Male im Jahr jeweils zwei bis drei Junghasen setzen. Langjährige Untersuchungen in Deutschland bestätigen: Die Feldhasen dort vermehren sich immer noch munter. Das wird in der Schweiz kaum anders sein. Neben ungünstiger (nasskalter) Witterung rücken den Junghasen jedoch verschiedene Fressfeinde zu Leibe. Welche Räuber dies bei jungen Feldhasen am häufigsten sind, wurde 2010 im Kanton Baselland untersucht. An verschiedenen Stellen wurden spezielle Feldhasenattrappen ausgelegt und per Fotofalle überwacht. Der erfolgreichste Räuber in dieser Studie war die Rabenkrähe, gefolgt von Katze, Hund und erst an vierter Stelle vom oft verdächtigsten Fuchs, wobei bei einem Drittel der Attrappen nicht nachgewiesen werden konnte, wer sie erbeutet hatte. Weiter wurden weniger Attrappen im Inneren von Getreidefeldern und Buntbrachen erbeutet. Offenbar suchen Räuber ihre Beute vermehrt entlang von Strukturen

(z. B. Hecken, Feld- und Waldrändern). Ein Problem ist nun, dass normale Getreidefelder so dicht wachsen, dass sie ab Mai von Hasen kaum noch betreten werden können und am Boden auch zu schattig, feucht und kalt für die Jungtiere ist. Somit fällt der möglicherweise sicherste Ort als Sitzplatz für Junghasen während zwei bis drei Monaten aus.

## Überlebenschancen von Junghasen verbessern

Bei dieser Erkenntnis setzt das Projekt an: «Dünn gesätes» Getreide (nicht alle Reihen der Sämaschine werden mit Saatgut bestückt) soll die Junghasensterblichkeit vermindern. Feldhäsinnen haben die Möglichkeit, ihre Jungtiere an Stellen zu setzen, die weniger von Räufern abgesucht werden. Anders als bei Wiesen mähen die Landwirte die Getreidefelder nicht regelmässig. Sie weisen lückige und damit eher gut besonnte, trockene Stellen auf, bieten aber trotz-

dem Sichtschutz.

## Projekt dauert drei Jahre

An einer zahlreich besuchten Infoveranstaltung der Energie- und Umweltkommission Zeihen stellte die Sektion Jagd und Fischerei ihr Hasenprojekt vor. Agrofutura erläuterte verschiedene Massnahmenmöglichkeiten, die bereits in Baselland erprobt wurden ([www.hopphase.ch](http://www.hopphase.ch)). In den folgenden Monaten entschieden sich verschiedene Landwirte in Zeihen freiwillig, diesen Hasenförderungsversuch zu starten. Bis Ende 2014 haben sie unter Anleitung und Beratung durch Agrofutura in Frick neun Getreidefelder auf insgesamt elf Hektaren «dünn» angesät. Die Landwirte säten auf diesen Flächen nur 60% des üblichen Getreidesaatguts. Während drei Jahren werden die teilnehmenden Landwirte für den Ertragsausfall durch eine geringere Saatmenge im Rahmen eines Lebensraumaufwertungsprojekts der Sektion Jagd und Fischerei des Kantons Aargau entschädigt. Die örtlichen Jagdgesellschaften unterstützen das Projekt durch zusätzliche Feldhasenzählungen. Eveline Schürmann von der Energie- und Umweltkommission Zeihen und BirdLife Aargau organisiert ein Monitoring für bodenbrütende Vögel wie die Feldlerche, um den Effekt auf weitere Tierarten zu überprüfen. Mit der gleichen Versuchsanlage wird auch im Reusstal bei Aristau versucht, Erkenntnisse über diese Art der Lebensraumaufwertung zu gewinnen. ▲

*Reto Fischer ist bei der Abteilung Wald des Kantons Aargau, Sektion Jagd und Fischerei, tätig.*



*Junge Feldhasen bewegen sich in ihren ersten Lebenstagen kaum und vertrauen auf ihre Tarnung.*

*Foto: N. Martinez, Hintermann & Weber AG*

# Die Wälder im Jurapark Aargau

Mit dem Leitthema «Wald – Bäume – Holz» lädt der Verein Dorf plus zur 5. Natur- und Kulturwoche. Für den Zeitraum vom 15. bis 24. Mai 2015 wurde ein reichhaltiges Programm (siehe Seite 17) zu diesem bedeutungsvollen Thema zusammengestellt. Peter Bircher

In den 35 Dörfern bzw. 28 Gemeinden des Jurapark Aargau haben die Wälder Raum. Von 23'977 ha Gesamtfläche sind 10'027 ha oder 43% mit Wald bedeckt. Den höchsten Waldanteil im Verhältnis zur Gemeindegrösse haben Densbüren-Asp (55%), Wittnau (54%), Biberstein (52%) und Küttigen (50%).

Was wären unsere Dörfer und die Landschaft im Jura ohne Bäume? Was wären die Täler und Tälerchen, dieser grosse grüne Rücken zwischen Aare und Rhein, ohne den Wald?

## Bedrohungen

Der Wald bleibt uns nicht einfach als sicherer Schatz erhalten. In unserer Region hat er die grösste Krise erlebt, als im Mittelalter für die private Heizung, den Haus- und Scheunenbau, aber auch für die Köhlereien an den Bächen gewaltige Mengen Holz benötigt wurden. Und heute? Die Waldfläche hat in den letzten Jahren zugenommen. Der Holzvorrat ist sehr gut, eher fast zu hoch. Eine Bedrohung des Waldes findet dennoch schleichend statt. Der beste Nutzbaum ist die Fichte. «Wenn die Erwärmung so weiter geht, wandert die Fichte Richtung Alpen. Sie wird 2050 grossflächig nur noch in den Berg-

wäldern heimisch sein», schreibt das Bundesamt für Umwelt im Dossier «Wald 2015». Besser steht es um die Zukunft der Buche. Die Rotbuche ist bei uns der eher wärmeliebende weitverbreitete heimische Laubbaum. Eine grosse Zukunft wird der Eiche zugeschrieben. Eigentliche Eichenreservate bestehen seit Jahren und werden noch vermehrt ausgeschieden.

## Mannigfaltiger Nutzen

Der Wald stellt eine bedeutende Ressource und wirtschaftliche Grundlage dar. Er bietet im ländlichen Raum Arbeitsplätze und ist ein wichtiger Lieferant für unsere Holzindustrie und das Baugewerbe. Unser Buchenwald ist ein Luftreiniger erster Güte. Eine 100 Jahre alte Buche ist 20 Meter hoch, hat 12 m Kronendurchmesser, gedeiht auf einer Standfläche von 120m<sup>2</sup> und kann mit bis zu 600'000 Blättern ein gewaltiges Laubdach entfalten: ein einmaliger Filter von unschätzbarem Wert für die gesunde Luft.

## Der Wald schützt

Auch im Jura gibt es teilweise steile Bergflanken, nahe oder direkt über den Taldörfern. Vor Rutschungen, Erosionen, Hochwasser und Mur-



Majestätisch: Föhre auf Jura-Felsengrat.

Foto: Peter Bircher

gängen schützt der Wald oder mildert die Gefahr. Zudem ist er Wasserspeicher und vielerorts der grosse Beschützer der Quellgebiete für hochwertiges Trinkwasser, dem Quell allen Lebens. Die umfassende Walderschliessung in den letzten Jahren hat eine bessere Nutzung ermöglicht. Das grosse Waldwegnetz erschliesst für Laufen, Wandern und Biken eine geradezu ideale Arena an der frischen Luft, in der «grünen Lunge». Der Forst wird auch als «Dr. med. Wald» bezeichnet. Der Wald tut gut und ist hochgeschätzt. Mit den Leistungen des Waldes für Erholung, Holzproduktion und Oekologie ist die Bevölkerung sehr zufrieden. 94% der Aargauer unterstützen ein Rodungsverbot, wie eine Umfrage 2012 ergab.

## Naturarena

Der Wald ist ein Naturraum von hoher Qualität. Für Flora und Fauna ist er unersetzlich. Ein Grossteil unserer Vogelwelt «logiert» im Wald. Die Naturarena Aargauer Jura als Kontrast zu den dichtbesiedelten Agglomerationen und Flusstälern ist nicht wegzudenken. Eine grosse Bedeutung kommt auch dem stufengerechten Oeko-Waldrand zu, dem sanften Uebergang vom Hochwald bis zur Wiese. In Küttigen mit Egg-Königstein, in Oberhof mit Einolten-Sommerholden und in Densbüren mit Zange-Rebhalde-Sattelrüti wurden seit 1996 grossräumige Naturwaldreservate ausgeschieden; in anderen Gemeinden schon früher, zum Teil auch als Folge von «Lothar», welcher 1999 über das Land fegte und auch im Jura grosse Schäden anrichtete. Es gab dabei auch eine positive Seite: Mehr Licht drang auf grosse Waldflächen ein und weckte in grosser Fülle buchstäblich neues Leben. Sogar das «Totholz» blieb nicht tot. Im Verfallprozess sind bis hin zur Mineralisierung Unsummen von Pilzen und Käfern beteiligt: ein Eldorado der Artenvielfalt. ▲



Das grosse Waldwegnetz ist eine ideale Arena für Sport und Gesundheit an der frischen Luft.

Aber vor allem für Flora und Fauna ist der intakte Wald unersetzlich.

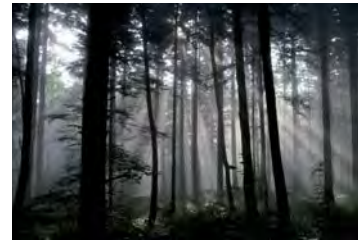
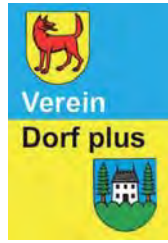
Foto: Paul Durrer



## 5. Natur- und Kulturwoche Wölflinswil - Oberhof 15. Mai bis 24. Mai 2015 Wald - Bäume - Holz



**RAIFFEISEN**



**SWISSLOS**  
Kanton Aargau

### Programmübersicht

Details und Programmänderungen sind auf der Webseite [www.naturundkulturwoche.ch](http://www.naturundkulturwoche.ch) aufgeführt.

#### Exkursionen und Vorträge

Fr.	15.5.2015	<b>Besuch enea-Baumuseum und Botanischer Garten Zürich</b> Tagesexkursion mit Brem-Bus (Kostenpflichtig)	07.30-18.30	Treffpunkte: Oberhof und Wölflinswil
Mi.	20.5.2015	<b>Waldrundgang</b> - mit Förster Werner Habermacher	13.30-17.00	Treffpunkt: Dorfplatz Wölflinswil
Mi.	20.5.2015	<b>Wirtschaftliche Bedeutung des Waldes in unserer Region und Bauen mit Holz</b> - Vorträge mit Theo Kern und Christian Treier – Apéro von Raiffeisenbank Regio Frick	19.30-21.30	Gasthof Adler Oberhof
Fr.	22.5.2015	<b>Mensch und Baum - eine Symbiose?</b> Vortrag mit Beat Burten	19.30-21.00	Landgasthof Ochsen Wölflinswil
Sa.	23.5.2015	<b>Baum-Exkursion von Wölflinswil nach Oberhof</b> mit Martin Erb und Landwirten	09.00-11.30	Treffpunkt: Kirche Wölflinswil



#### Ausstellungen

Sa. Mo. Fr.	16.5. und 18.5. bis 22.5.2015	<b>Kunstaussstellung mit Agnes Barmettler, Susi Kramer, Nachlass Martin Ruf, Kittli Steffen und Hansruedi Steiner</b>	16.00-20.00	Altes Gemeindehaus Wölflinswil
Sa. Mo. Fr.	16.5. und 18.5. bis 22.5.2015	<b>Ausstellung zum Thema «Wald-Bäume-Holz»</b>	16.00-20.00	Altes Milchhaus Wölflinswil
Sa. So.	16.5. bis 24.5.2015	<b>Holz-Skulpturen-Ausstellung in Oberhof</b>		Oberhof
Sa.	16.5.2015	<b>Show im Holzskulpturen-Schnitzen</b> - mit Toni Flückiger, amtierender Schweizermeister	19.00-19.30	Studer-Schüür, Oberhof

**Für das leibliche Wohl empfehlen wir folgendes Angebot:**

Mo. 18.5. bis Fr. 22.5.2015  
**Bistro**, Altes Gemeindehaus Wölflinswil  
ab 18.00

Mo. 18.5. bis Fr. 22.5.2015  
**Kaffi Füreinand**, Dorfplatz Wölflinswil  
08.30-18.00

Fr. 15.5., Sa. 16.5. + Sa. 23.5.2015  
**Beizli / Festwirtschaft**  
bei der Studer-Schüür Oberhof

#### Filme / Musik / Besinnliches

Do.	21.5.2015	<b>Ortskonzert Musikschule Frick</b>	19.00-20.30	MZH Wölflinswil
Sa.	23.5.2015	<b>Das Geheimnis unseres Waldes</b> - Film in der Studer-Schüür	14.00+19.30	Studer-Schüür Oberhof
So.	24.5.2015	<b>Pfingstgottesdienst mit Kirchenchor und Orchester</b> - mit Pfarrer F.X. Süess und Chorleiter Florian Bamert	10.30	Kirche Wölflinswil

#### Spezielle Anlässe

So.	17.5.2015	<b>Wald-Fest beim Waldhaus Strihen</b> - Konzert Musikgesellschaft, Holzskulpturen Franz Böller, Aktivitäten für Klein + Gross, Neu-Eröffnung Perimukweg	ab 12.00	Waldhaus Strihen Wölflinswil
Fr. Sa.	15.5. bis 23.5.2015	<b>Spezial-Angebote zum Thema «Wald-Bäume-Holz» für Schulen, Kindergarten und Waldspielgruppe</b>	individuell	Verschiedene Orte

#### Sportliches / Spass

Fr. Sa.	15.5. bis 23.5.2015	<b>Lauf und Bike in den Jurawäldern von Oberhof</b>	individuell	Start: Schulhaus Moos Oberhof
Mo. Fr.	18.5. bis 23.5.2015	<b>Menschlicher Töggelikasten</b>	ab 13.00	Altes Gemeindehaus

Bäume sind Heiligtümer. Wer mit ihnen zu sprechen, wer ihnen zuzuhören weiss, der erfährt Wahrheit. Sie predigen nicht Lehren und Rezepte, sie predigen, um das Einzelne unbekümmert, das Urgesetz des Lebens.  
Hermann Hesse

Für alle Interessierten offen; Eintrittsfrei; Programmänderungen vorbehalten.

# Analyse und Masterplan Kernzone Gipf-Oberfrick

**Gipf-Oberfrick ist in den letzten Jahrzehnten stark gewachsen und der Druck auf die Kernzone mit erhaltenswürdiger Bausubstanz ist gestiegen. Der Gemeinderat hat sich im Herbst 2013 für eine Analyse der Kernzone entschieden. Der behördenverbindliche «Masterplan Kernzone» liegt nun vor. Ergänzend zu den Bestimmungen in der Bau- und Nutzungsordnung definiert er Spielregeln und Massnahmen. Dies mit dem Ziel, dass die Ortskernbereiche in Gipf-Oberfrick auch in 20 bis 30 Jahren noch ablesbar sind.** Urs Treier



Die Luftaufnahme zeigt die Gemeinde Gipf-Oberfrick, Süd-Nord Ansicht

Gipf-Oberfrick hat sich in den letzten Jahrzehnten vom Bauerndorf zu einem beliebten Wohnstandort entwickelt. Die attraktive Lage in einer weitgehend noch intakten Landschaft und eine gute Verkehrsanbindung haben zu einer raschen Bevölkerungszunahme beigetragen. Lebten vor dreissig Jahren noch knapp 1'700 Einwohnerinnen und Einwohner im Dorf, sind es heute bereits über 3'500. Damit veränderte sich auch das Ortsbild. Einfamilienhausquartiere breiteten sich an den sanften Hängen beidseits des Strassendorfs aus. Die Kernzone entlang der Landstrasse und in den historischen Dorfteilen «Gipf» und «Oberfrick» blieb mehrheitlich unberührt vom Bauboom. Dies hat sich in den letzten Jahren verändert. Der Druck auf die Kernzone, die mit 26 ha knapp ein Viertel der gesamten Bauzone einnimmt, ist gestiegen.

## Gestaltung bei Umbauten und Abbrüchen

Die Hauptfragen in der Kernzone sind immer die gleichen. Welche Gebäude dürfen abgerissen werden und welche sind zu erhalten? Wie sind Um- und Erweiterungsbauten zu gestalten? Wann passen sich Neubauten gut ein? Wie wird mit den bestehenden Freiräumen umgegangen? Die Bestimmungen in der Bau- und Nutzungsordnung (BNO) genügen nicht, um diese Fragen zu beantworten. Diskussionen mit der Bauherrschaft, Rückweisung von Unterlagen und teilweise widersprüchliche Fachgutachten waren oftmals die Folge. Der Baubewilligungsprozess in der Kernzone fiel für Gemeinde und Bauherrschaft nicht optimal aus. Und letztlich waren nicht alle bewilligten Projekte befriedigend. Dies nahm auch die Bevölkerung wahr

und als Folge davon gingen verschiedene Vorstösse ein. Es bestand Handlungsbedarf. Der Gemeinderat entschied sich für eine Analyse der Kernzone. Die Gemeindeversammlung sprach dafür im November 2013 einen Kredit von 50'000 Franken. Im Anschluss daran wurde eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Gemeinderat Jos Bovens eingesetzt. Den Auftrag für die Ausarbeitung der Analyse erhielt die Metron Raumentwicklung AG.

## Situationsanalyse

Zu Beginn des Projekts wurden die Gebiete in der Kernzone räumlich kategorisiert. Zwei



Stärken: Bestehende Substanz und Qualität



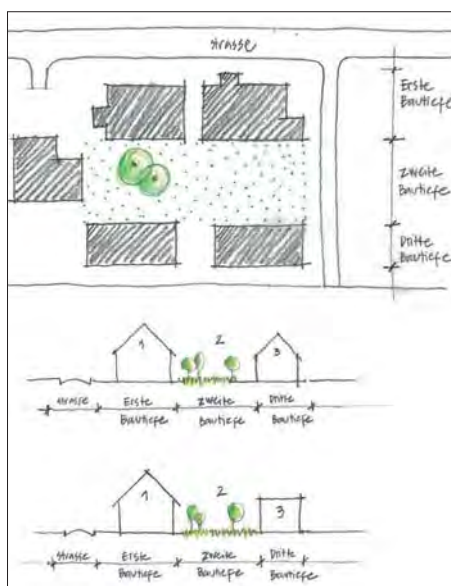
Risiken: Siedlungsdruck mit Verlust von Qualitäten

Feldbegehungen ergänzten die Planarbeit. Der Ist-Zustand wurde aufgenommen und die Gebiete auf ihre Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken untersucht. Die Ist-Aufnahme zeigt, dass die historische Bausubstanz die starke Siedlungsentwicklung in den letzten Jahren grösstenteils gut überstanden hat. Die bisherigen Instrumente (BNO, etc.) reichen jedoch nicht aus, um die räumlichen und gestalterischen Qualitäten zu bewahren.

## Ziele und Strategieplan

Der nächste Schritt bestand in der Definition von Zielen für Bauten in der Kernzone. Die Ortskerne tragen massgeblich zur Identität einer Gemeinde bei. Deshalb ist ihnen Sorge zu tragen. Erhal-

tung und behutsame Erneuerung von bestehenden sowie die gute Integration von Neubauten sind zentrale Anliegen. Abbrüche sind zulässig, sofern der Erhalt des Gebäudes unverhältnismässig ist und der Neubau eine höhere Qualität aufweist. Die bestehenden Freiräume (Vorplätze, Gärten, Höfe, alter Baumbestand) sind möglichst zu erhalten und aufzuwerten. Für die historischen Ortsteile («Gipf» und «Oberfrick») und das Zentrumsgebiet bestehen spezifische Ziele. Die übergeordneten Ziele sind in einem Strategieplan enthalten.



Schematische Darstellung der verschiedenen Bautiefen Skizze: Metron AG, Brugg

### Spielregeln

In einer Konkretisierungsphase wurden Spielregeln für die Bebauung definiert. Jedes Gebäude in der Kernzone ist individuell und im Kontext seines Umfelds zu beurteilen. Trotzdem sind Richtlinien für die Bebauung, den Aussenraum und die Erschliessung wichtig. Damit kann die harmonische Einordnung besser erreicht werden. Spielregeln wurden aufgestellt zur Typologie der Bauten, zum Volumen, zu den Fenstern und Balkonen, zur Dachgestaltung und Materialisierung sowie zur Nutzung. Weiter wurden Aussagen zum Aussenraum, zur Bepflanzung und zur Erschliessung erarbeitet.

### Verfahren

Das Baubewilligungsverfahren für Bauvorhaben in der Kernzone ist neu in einem Ablaufplan festgehalten. Bei anspruchsvolleren Bauvorhaben (Abbruch, Neubau, Erweiterung) wird in der Regel ein Fachgremium involviert. Wichtig ist, dass Bauherrschaft und Architekt die Gemeinde

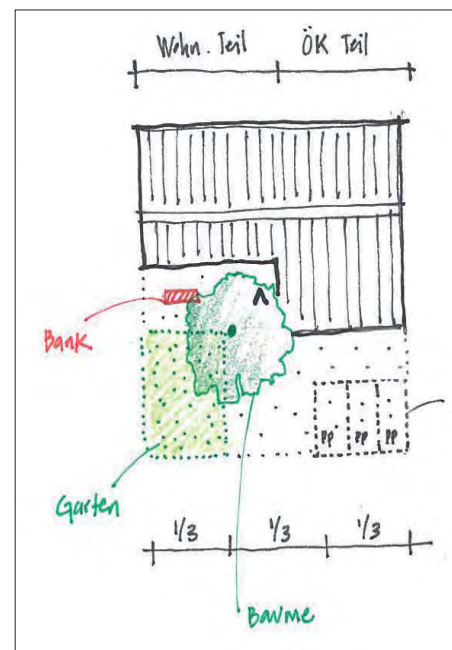
frühzeitig kontaktieren, damit der ganze Prozess von Beginn weg gemeinsam geplant wird. Damit lässt sich der Baubewilligungsprozess optimieren und beschleunigen.

### Einbezug der Bevölkerung

Rund 80 Personen nahmen an der Information zum neuen Masterplan Ende Januar 2015 teil. Das grosse Interesse beweist die Aktualität des Themas. Im Februar erfolgte zudem ein öffentliches Mitwirkungsverfahren. Die Eingaben wurden soweit möglich in den Masterplan eingearbeitet. Mitte März hat der Gemeinderat den Masterplan definitiv verabschiedet. Er wird ab sofort angewendet.

### Nutzen

Der Masterplan bringt einen Mehrwert für alle Beteiligten. Bauherrschaft und Architekten kennen bereits bei Planungsbeginn die Rahmenbedingungen. Bauverwaltung und Gemeinderat verfügen über ein wichtiges Instrument für den Vollzug. Und die Bevölkerung profitiert von einer höheren Qualität der Bauten im wertvollen Ortskern. Die Erfahrungen in den nächsten Jahren können zudem in die laufende Revision der Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland einfließen, damit auch in Zukunft die Ortskernbereiche in Gipf-Oberfrick noch ablesbar sind. ▲



Bevorzugte Vorplatzgestaltung Skizze: Metron AG, Brugg

Der Masterplan Kernzone kann auf Webseite [www.gipf-oberfrick.ch](http://www.gipf-oberfrick.ch) eingesehen oder auf der Gemeindekanzlei [kanzlei@gipf-oberfrick.ch](mailto:kanzlei@gipf-oberfrick.ch) elektronisch oder in Papierform bestellt werden.



Mustergültig renoviertes «Schaffner-Haus»

Alle Fotos: Gemeinde Gipf-Oberfrick

# Die Suzuki-Fliege

**Die Suzuki-Fliege (*Drosophila suzukii*, auch bekannt unter dem Namen Kirschessigfliege) hat 2014 für grosse Ernteeinbussen bei Beeren, Obst und Trauben geführt. Schweizweit, so auch im Jurapark Aargau, waren zahlreiche Betriebe davon betroffen. Othmar Eicher, Verantwortlicher Fachbereich Obst am Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg, erklärt, wie es dazu kommen konnte und wie die Lage dieses Jahr aussieht.**

Das Interview mit Othmar Eicher führten Petra Bachmann und Lea Reusser

## ***Othmar Eicher, was sollte man über die Suzuki-Fliege wissen?***

Die Suzuki-Fliege stammt ursprünglich aus Ostasien und wurde 2008 nach Europa eingeschleppt. In der Schweiz wurde sie 2011 zum ersten Mal registriert. Während einheimische Obstfliegenarten faulende und gärende Früchte bevorzugen, legt die Suzuki-Fliege ihre Eier in reife, gesunde Früchte ab. Am liebsten mag die kleine Insektenart dünnhäutige Früchte wie beispielsweise Kirschen, Zwetschgen, Beeren aller Art und Trauben. Ebenso wird Wildobst wie Holunder, Brombeeren etc. in Wäldern, Hecken und Gärten für die Eiablage genutzt. Die befallenen Früchte werden innerlich von den Larven angefressen und beginnen so zu saften, gären und schimmeln. Der Schaden entsteht also nicht direkt durch das erwachsene Tier, sondern durch seine Larven.

## ***Wie konnte es 2014 zu so grossen Ausfällen in der Obst- und Traubenernte kommen?***

Die Anzahl Suzuki-Fliegen in der Schweiz hat seit 2012 laufend zugenommen. Im Jahr 2014 konnte sich die Art vor allem wegen dem milden Winter 2013/2014 und dem rekordmässigen Angebot an Früchten stark vermehren. Durch die fehlende Kälte konnten mehr Weibchen überleben und

somit schon im Juni Eier in die reifen Erdbeeren ablegen. Zusätzlich unterstützten der frühe Saisonstart mit anhaltenden Sonnenwochen im Frühling, der folglich hohe Fruchtansatz und die verfrühte erste Fruchtreife die frühe Eiablage. Ausserdem spielte vermutlich die schlechte Witterung im Sommer eine Rolle, da sie die Früchte kurz vor der Reife aufplatzen liess. Viele Regionen waren zudem nicht für diese zahlreiche Vermehrung gewappnet. Die Insekten wurden erst bei bereits grosser Bestandsgrösse entdeckt, die Prävention und Abwehr blieben vorerst weitgehend aus.

## ***Wie sieht die Situation für 2015 aus?***

Wenn der laufende Winter 2014/2015 weiterhin relativ mild bleibt, wird die Suzuki-Fliege wahrscheinlich auch dieses Jahr wieder auftauchen. In den Überwachungsfallen (Monitoring) fingen wir Suzuki-Fliegen auch noch im Dezember und Anfang Januar. Ein später Frühling könnte allenfalls den Populationsaufbau etwas verzögern, so dass die Massenvermehrung erst Ende Juli beginnt, wenn die Kirschenernte fast vorbei sein könnte. Gefährdet sind dann gleichwohl die Zwetschgen und Trauben. Obwohl die Fruchtemengen wahrscheinlich nicht mehr so gross sein werden wie im Vorjahr, bleiben sie attraktiv für die Suzuki-Fliege. Aber der Kenntnisstand über die lästige Fliege hat sich verbessert. Wichtig ist es, die Situation genau unter Kontrolle zu halten und die laufenden Fachempfehlungen zu verfolgen. Da es keine alleinig wirksame Bekämpfungsstrategie gibt, ist eine Kombination von verschiedenen Methoden gefragt. Wir müssen handeln, bevor die Population wieder anwachsen kann.

## ***Was sollten Landwirte und andere Betroffene diese Saison unternehmen?***

Am besten stellen die Bewirtschafter schon anfangs Saison, also bereits jetzt im März, Lockfallen auf. So ist eine allfällige Präsenz der Su-



*Von Larven der Suzuki-Fliegen geschädigte Trauben*  
Foto: Jurapark Aargau

zuki-Fliege sofort sichtbar. Massenabfänge sind vor allem früh im Jahr wirksam, damit weniger Weibchen überhaupt Eier ablegen können. Zum Zeitpunkt der Fruchtreife sind nur acht bis zehn Prozent der präsenten Suzuki-Fliegen adulte Tiere. Alles andere sind Larven, welche nicht eingefangen werden können. Aus diesem Grund wirken Insektizide auch nicht optimal und präventives Spritzen ist nutzlos. Eher im Gegenteil: Es schädigt die Fruchtqualität und tötet für die Kultur wichtige Nützlinge. Netze montieren ist, sofern möglich, eine sehr effektive Massnahme. Schon eine Maschenweite von ca. 1.3 x 1.3 mm bietet guten Schutz und ist eine Barriere. Sehr wichtig sind betriebliche Hygienemassnahmen. Befallene Früchte müssen entfernt und korrekt entsorgt werden (zum Beispiel über Biogasanlagen, Jauchegruben), um einer weiteren Verbreitung vorzubeugen. Auch die Gartenbesitzer können mit Fruchternten dazu beitragen, dass keine Vermehrungsnester entstehen. Ungeeignet ist aber die Entsorgung über den Komposthaufen, bzw. die Kompostanlage.

## ***Wie sieht es mit dem Fällen von befallenen Bäumen aus?***

Das Fällen von Bäumen und Sträuchern bringt ausser einem Verlust für die Natur und das Landschaftsbild absolut nichts. Im Winter suchen die Suzuki-Fliegen – fernab der Obstbäume und Rebkulturen – in immergrünen Pflanzen Schutz vor der Kälte. Da die Suzuki-Fliege auch in wilden Früchten eine alternative Nahrungsquelle findet, kann auch das Fällen von zahlreichen Bäumen ihre Verbreitung nicht eindäm-

-> weiter auf Seite 21

## **Weiterführende Informationen zur Suzuki-Fliege**

Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg  
www.liebegg.ch (Rubrik Fachwissen, Gemüse und Beeren, *Drosophila suzukii*)

Tagung zur Kirschessigfliege:  
**Donnerstag, 23. April, Lupfig**  
Anmeldung bei kurse@liebegg.ch

Der Infoletter «Obstbau aktuell» kann unter  
www.liebegg.ch bestellt werden.

Agroscope: Monitoring-Daten während der Saison unter Aktuell auf:

www.drosophilasuzukii.agroscope.ch

→ Fortsetzung von Seite 20

men. Zum Zeitpunkt der Fruchtreife legen sie, wie schon erwähnt, ihre Eier in die Früchte ab – befallen sind also ausschliesslich die Früchte, nicht der Baum selber. Die beste Prävention ist folglich das Abfangen der Fliegen bereits im Frühjahr, die wichtigste Massnahme bei einem Befall das Entfernen der betroffenen Früchte.

**Warum sorgt die Suzuki-Fliege in ihrer Heimat Ostasien kaum für Ernteauffälle?**

In den Ländern, wo die Suzuki-Fliege herkommt, besteht ein natürliches Gleichgewicht. Das bedeutet, dass die Suzuki-Fliege natürliche Gegenspieler hat und sich deshalb nicht massenweise vermehren kann. Zudem ist sie dort als Schädling schon lange bekannt, was die Produzenten zwingt, alle möglichen Vorkehrungen gegen diese Fliege zu treffen und Hygienemassnahmen strikte umzusetzen. Da sie erst vor wenigen Jahren in die Schweiz kam, fehlen hier noch die Gegenspieler. Die Schweizer Forschungsanstalten, zum Beispiel Agroscope, setzen sich aber intensiv mit dem Thema auseinander. Wir schauen einer nachhaltigen Lösung für die Zukunft entgegen.

**Besten Dank, Othmar Eicher für dieses interessante Interview und die wertvollen Ratschläge. ▲**

# Weiterbildungsanlass Amphibien für Akteure im Naturschutz

**Nach dem letztjährigen Austausch zwischen dem Jurapark Aargau und den lokalen Naturschutzvereinen sowie weiteren Akteuren im Bereich Natur, findet dieses Jahr ein Weiterbildungsanlass zum Thema Amphibien statt. Diesen führt der Jurapark am 18. April 2015 gemeinsam mit BirdLife Aargau durch. Der Fokus liegt dabei auf der Schaffung und Pflege von Gewässern und Strukturen für einheimische Amphibienarten.** Petra Bachmann und Lea Reusser

Zahlreiche Naturschutzvereine pflegen Amphibienlaichgebiete oder fördern Strukturen, um den Lebensraum der Amphibien zu erhalten und zu verbessern. Auch der Jurapark Aargau ist im praktischen Naturschutz tätig. Im Rahmen des Artenförderungsprojekts Glögglifrosch unterstützt er die Schaffung von Tümpeln und Landschaftselementen für die seltene Krötenart. Am Weiterbildungsanlass erfahren die Vereine und Natur- und Landschaftskommissionen unter Einbezug der Amphibienexpertin Esther Krummenacher viel Spannendes über die Ansprüche der Amphibien, die Schaffung verschiedener Gewässertypen sowie Möglichkeiten der Amphibiengebietspflege. Dabei bleibt viel Raum für den Erfahrungsaustausch und für Diskussionen; dies direkt vor Ort an verschiedenen Gewässern für diverse Amphibienarten, inkl. Pioniergewässern und einer Quellflur, erstellt von Forst- und Landwirtschaftsbetrieben.

**Zusammenarbeit mit BirdLife Aargau**

Als Dachorganisation aller Natur- und Vogelschutzvereine im Aargau und auch Betreuer zahlreicher Amphibiengebiete ist BirdLife Aargau ein wichtiger Akteur im Amphibienschutz. Da von BirdLife Aargau eine ähnliche Weiterbildung geplant war, werden der Jurapark Aargau und BirdLife Aargau diesen Anlass gemeinsam organisieren. Alle Aargauer Naturschutzvereine, insbesondere diejenigen im Gebiet des Jurapark Aargau sowie Natur und Landschaftskommissionen, sind herzlich dazu eingeladen. ▲

## Weiterbildungsanlass Amphibien

Dieser Kurs steht allen Naturschutzinteressierten offen.

- Datum:** Samstag, 18. April 2015
- Zeit:** 9.00 bis 16.30 Uhr
- Treffpunkt:** Herznach, Restaurant Löwen
- Endpunkt:** Küttigen, Bushaltestelle Fischbach
- Kosten:** keine

**Ausrüstung:** Der Witterung angepasste Kleidung, gutes Schuhwerk, Notizmaterial. Kursunterlagen werden abgegeben.

Das Mittagessen wird organisiert. Die Kosten gehen zu Lasten der Teilnehmenden (Fr. 20.00).

Details unter: [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch), Rubrik Aktuell

Anmeldeschluss: **2. April 2015:** Jurapark Aargau, 062 877 15 04 [anmeldung@jurapark-aargau.ch](mailto:anmeldung@jurapark-aargau.ch)

**Schwerpunkt Praxis**

Hauptziel des Anlasses ist es, den Vereinen zu vermitteln, wie sie die Pflegemassnahmen optimal den Bedürfnissen der bei ihnen vorkommenden Arten anpassen können. Nach einer kurzen Einführung zu den einheimischen Arten und deren Lebensraumansprüchen wird Esther Krummenacher, Amphibienbeauftragte des Kantons Aargau, anlässlich einer Begehung verschiedener Gewässer und Strukturen gezielt auf die Pflege eingehen. Ebenfalls lernen die Teilnehmenden, wie neue Gewässer geschaffen werden können und was es dabei für die verschiedenen Zielarten zu beachten gibt. Die Besichtigung von Objekten im Feld steht dabei im Zentrum. So lernen die Teilnehmer verschiedene Amphibienstrukturen vor Ort kennen und werden zur Diskussion angeregt. Esther Krummenacher beantwortet auch spezifische Fragen einzelner Vereine, insbesondere zu Pionierarten und deren Ansprüchen.



Glögglifrosch-Aufwertungsmassnahme im Gebiet Fondle in Herznach. Foto: Andrea Lips

# Haben Sie Arbeit zu vergeben?

**Die Pflege der reichhaltigen Natur- und Kulturlandschaften im Jurapark Aargau erfordert oft Handarbeit und ist zeit- und kostenintensiv. Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach praktischen und sinnstiftenden Arbeitseinsätzen in der Natur von Firmen und Schulen. Der Jurapark möchte Anbieter von Arbeitsmöglichkeiten und Einsatzfreudige einander vermitteln und in der Organisation von Natureinsätzen Unterstützung bieten. Melden Sie als Anbieter Ihre Arbeiten!** Petra Bachmann

Der Jurapark Aargau ist dank seiner zentralen Lage zwischen den beiden Agglomerationen Zürich und Basel ein idealer Zielort für Arbeitseinsätze von (Gross-)Firmen und Schulklassen. Bereits sieben Natureinsätze mit drei Firmen (UBS, Swisscom und PSI) wurden in Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren erfolgreich durchgeführt. Der Jurapark möchte das Angebot ausbauen, um einerseits anstehende zeitintensive Naturschutzarbeiten sowie Kulturlandpflege mit Arbeitskräften zu unterstützen. Andererseits möchte der Jurapark der zunehmenden Nachfrage nach sogenanntem Corporate Volunteering – nicht zuletzt dank der grossen Firmenakquise des Netzwerks Schweizer Pärke – mit einer vielseitigen Programmpalette nachkommen. Nebst dem Engagement für die Natur und dem Bildungsaspekt stehen die Abwechslung zum Büro- bzw. Schulalltag, die direkte Arbeitserfahrung im Feld sowie soziale Aspekte der Gruppenarbeit für die Besucher im Vordergrund. Für den Jurapark und insbesondere die lokalen Akteure bergen Arbeitseinsätze zudem eine gute Möglichkeit, den Naturpark, seine Angebote und Produkte

bekannter zu machen und die Besucher für eine Rückkehr in den Park und den regionalen Konsum zu sensibilisieren.

## Mehrwert für den Jurapark durch Natureinsätze

Dank der schlanken und zentralen Koordination für Natureinsätze durch die Jurapark-Geschäftsstelle können mehr praktische Handarbeiten ausgeführt und viele Mehrwerte generiert werden. Zum einen werden durch die Arbeiten Natur-, Kultur- und Landschaftswerte aufgewertet und die Einsatzleistenden für diese Werte sensibilisiert. Zum anderen kann das Angebot an Arbeitseinsätzen zur Bekanntheitssteigerung der Regionalen Naturpärke beitragen. Die (Mehr-) Tageseinsätze tragen zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung bei, wobei es dem Jurapark Aargau ein Anliegen ist, möglichst alle interessierten lokalen Akteure einzubeziehen. Das Projekt Corporate Volunteering in Schweizer Pärken ([www.paerke.ch](http://www.paerke.ch) > Pärke entdecken > Gruppen > Corporate Volunteering) legt grossen Wert auf regionale Verköstigung sowie authentische Präsentationen und Führungen durch lokale Akteure. Dies und die gute Qualität der Anlässe ( Organisation, Programm, Sicherheit, Informationsgehalt etc.) wird von den Firmen geschätzt und sie sind entsprechend bereit, einen finanziellen Beitrag zu leisten. Die Firma zahlt pro zehn Teilnehmende eine Einsatzleistung à 500 Franken sowie 40 Franken Verpflegung pro Person, was direkt den lokalen Akteuren zu Gute kommt. Bei einem Arbeitseinsatz im Jurapark werden die Kulturlandpflege, der Umweltbildungsaspekt, das Erlebnis (naturnaher Tourismus), der regionale Genuss (regionale Produkte) und das Marketing vereint. Verbringen die Freiwilligen einen sinnstiftenden, erlebnisreichen Tag, tragen sie die Naturparkidee in ihrem Umfeld weiter.

→ weiter auf Seite 23

## Beispiel eines Arbeitseinsatzes

Um 8 Uhr treffen die 15 arbeits- und wissbegierigen Mitarbeitenden der Swisscom im Dorfkern ein. Nach dem Transfer zum Landwirtschaftsbetrieb begrüsst sie die Vertreterin des Jurapark Aargau und stellt ihnen bei einem Kaffee in kurzen Zügen den Regionalen Naturpark vor. Konkret wird es dann durch die Gebiets- und Arbeitsvorstellung des Landwirts. Nach letzten Sicherheitsanweisungen, Gruppenaufteilung und Arbeitseinführung geht es los. Die Einsatzleistenden sägen und knipsen mit Astscheren zur Pflege von Hecken und entbuschen eine Weide. Bei Moscht und einem Stück Zopf erfahren sie beim Znüni mehr über den Wert der Gehölzstrukturen und der darauf angewiesenen Vogelarten. Tatkräftig packen sie weiter an, umgeben von der hügeligen Juralandschaft. So gibt es auch Hunger, der von den feinen hofeigenen Produkten gestillt wird. Beim Mittagessen lernen sie die Produkte des Juraparks sowie den Landwirtschaftsbetrieb besser kennen.

Da es Herbst ist, können die Freiwilligen am Nachmittag beim Zusammenlesen der geschüttelten Birnen und Äpfel helfen. Dabei erfahren sie hautnah, was den landschaftlichen und finanziellen Wert und den damit verbundenen Aufwand von Hochstammbäumen ausmacht. Als Abschluss erwartet sie kurz vor 17 Uhr ein feiner Zvieri der lokalen Metzgerei und Bäckerei. Gekrönt wird der Abschluss zudem mit einem Besuch bei der Moschti! (pb)



Abwechslung zum normalen Arbeitsalltag an der frischen Luft. Foto: Jurapark Aargau



Handarbeit ist für die Natur wichtig. Foto: Jurapark Aargau

→ Fortsetzung von Seite 22

### Organisation eines Anlasses

Der Jurapark wirbt für Einsatzleistende, vermittelt zwischen ihnen und Arbeitsbietenden, hilft in der Organisation des Arbeitseinsatzes und Rahmenprogramms, gewährt die Qualitätssicherung und begleitet oder führt die Arbeitseinsätze durch. In der Regel findet ein Arbeitseinsatz mit einer technischen, lokalen Einsatzleitung in Begleitung des Jurapark-Einsatzleiters statt. Dabei werden die Details an einer Reko-gnoszierung besprochen und der Tagesablauf gemeinsam zusammengestellt. Die technische Leitung sorgt für die Vorbereitungen der Arbeiten und weist die Einsatzleistenden im Feld an. Die Jurapark-Einsatzleitung sorgt für den reibungslosen Ablauf, die Organisation im Vorfeld und vor Ort sowie für die Sicherheit. Der Anlass wird umrahmt von Inputs zum Regionalen Naturpark, zu den Arbeiten und lokalen Besonderheiten. ▲

## Arbeiten gesucht

Brauchen Sie Hilfe bei Hecken-, Weide- und Waldrandpflege, bei der Ernte des Obstes von Hochstamm-bäumen, bei der Neophytenbekämpfung oder bei der Pflege oder dem Bau eines Weiheres oder Steinmüerchens?

Motivierte Gruppen von Erwachsenen, Jugendlichen oder Kindern könnten Ihnen helfen, einfache Arbeiten zu erledigen, die beispielsweise intensive Handarbeit voraussetzen.

Einzige Voraussetzung: Die Arbeiten tragen zu einem landschaftlichen oder ökologischen Mehrwert bei. Melden Sie also ihre Arbeiten! Es besteht die Möglichkeit, die Arbeiten selbst anzuleiten oder die Verpflegung bereit zu stellen – wobei Sie für beides entschädigt werden – oder die Leitung und Organisation ganz dem Jurapark zu überlassen.

Haben Sie passende Arbeiten? Dann melden Sie sich beim Jurapark!

Petra Bachmann, p.bachmann@jurapark-aargau.ch, 062 877 15 04

Folgende Angaben benötigen wir von Ihnen:

- Art der Arbeiten, Einsatzgebiet, ideale Jahreszeit, geschätzte Arbeitsstunden
- Kontaktangaben zu Ihrem Betrieb/Ihrer Organisation
- Verpflegung: Interesse/Möglichkeit (ja/nein), Hofeigene Produkte (was?), Möglichkeit für Verpflegungsstätte oder Catering
- Technische Einsatzleitung: Interesse/Möglichkeit (ja/nein)
- Werkzeuge: Typ, Menge
- Sonstiges: z.B. Möglichkeiten einer Hofführung, des Besuchs einer Ruine oder anderer örtlicher Sehenswürdigkeiten

Meldefomulare auf [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch) (Angebote/Gruppenangebote/Natureinsätze)

## Ausbau des Angebots für Schulklassen

**Das Schulexkursionsangebot des Juraparks Aargau wurde auf das Jahr 2015 ausgebaut. Besonders im Bereich Geologie präsentiert sich den Lehrpersonen eine grosse Auswahl. Eine der neu buchbaren Führungen führt auf den markanten Gipfel der Gisliflue. Auf dem ehemaligen Korallenriff ist die Erdgeschichte zum Greifen nah. Besuchen auch Sie mit Ihrer Klasse die grüne Schatzkammer!** Lea Reusser

Als Naherholungsgebiet lockt der Jurapark Aargau mit zahlreichen Schulreise- und Ausflugszielen. Seit diesem Jahr befinden sich noch mehr geführte Exkursionen speziell für Schulklassen im Führungsangebot. Sie helfen, den Realienunterricht praxisnah und ortsbezogen zu gestalten. Der Fokus liegt dabei auf dem Thema Geologie.

### Steinreiche Erlebnisse für alle Schulstufen

Einen spannenden, altersgerechten Einblick in den Steinreichtum des Juraparks Aargau bietet

die neue Exkursion auf die Gisliflue für Mittelstufenschüler. Der markante Rücken eignet sich hervorragend, um die Geschichte des Juras hautnah zu erleben und bietet hervorragende Ausblicke. An kontrollierten Stellen dürfen die Kinder selber nach Fossilien suchen. Auch am Eisenweg zwischen Wölflinswil und Herznach liegt ein solcher Klopffplatz. Wer findet einen Ammoniten? Auf einer Tour unter kundiger Leitung werden die grossen geologischen Zeitspannen von der Ablage der eisenreichen Gesteinsschichten bis zu deren Abbau anschaulich vermittelt.



*Der Jurapark Aargau bietet geführte Exkursionen speziell für Schulklassen an. Besonders das Thema Geologie führt zu vielen Schul- und Ausflugszielen. Foto: Jurapark Aargau*

Für besonders Abenteuerlustige bietet der Höhlenforscher und Jurapark-Landschaftsführer Erich Plattner einen Tagesausflug auf das Karstplateau Ebni südlich von Laufenburg an. Auf der schultauglichen Expedition geht es um Karstformen und deren Entstehung. Zum Abschluss folgt der Höhepunkt – der Besuch einer Höhle.

→ weiter auf Seite 24

→ Fortsetzung von Seite 23

### Thematisch breit gefächertes Angebot

Zusätzlich zu den bisherigen Schulangeboten zu vielseitigen Themen, unter anderem Wasser, Spurensuche oder Glögglifrosch, steht neu auch eine Führung in die Welt der Vögel zur Auswahl. Das Niveau wird dabei dem Vorwissen angepasst, individuelle Wünsche können eingebracht werden.

Auch im Rahmen des Programms «Kultur macht Schule» des Kantons Aargau werden zwei attrak-

tive Angebote im und um den Jurapark angeboten. Backen Sie mit Ihrer Klasse in Schinznach Brot aus alten Getreidesorten oder lassen Sie sich durch das Sauriermuseum Frick führen. Durch den Impulskredit des Kantons können beide Varianten zu vergünstigten Preisen gebucht werden.

### Auf eigene Faust

Falls Sie die grüne Schatzkammer lieber auf eigene Faust entdecken, bieten sich die drei Perimukwege auf dem Cheisacher, in Biberstein und in Wölflinswil an. Auf unserer Homepage sind

die Ausflugs- und Schulreiseziele im Jurapark Aargau aufgeführt – lassen Sie sich inspirieren.



## Vorbereitung für die Geo-Olympiade: Auf den Spuren der Fledermäuse im Jurapark

Die Esri Schweiz AG\* und der Jurapark Aargau unterstützen das schweizerische Komitee für die Geo-Olympiade, SwissGeOlymp, bei der Vorbereitung für die Olympiade 2016 in Peking. Dafür wird ein GIS-Trainingscamp mit dem Motto «Wahrnehmen.Verstehen.Anwenden» organisiert. Petra Bachmann, Meret Künzli

\*ESRI (=Environmental Systems Research Institute) ist ein Softwarehersteller von Geoinformationssystemen (GIS)



Die Teilnehmer erfahren im ESRI-Camp viel Wissenswertes über Fledermäuse.

Foto: Bruno Schelbert

Vom 14. bis am 20. Juni 2015 werden 25 Schülerinnen und Schüler mit Geoinformationssystemen (GIS), GPS und mobilen Geräten die Fledermäuse im Jurapark Aargau erforschen. Während der gesamten Woche erarbeiten und führen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein GIS-Projekt selbstständig durch. Dabei machen sie sich mit allen Bereichen des wissen-

schaftlichen Arbeitens vertraut: Sie erarbeiten eine Fragestellung und erheben die dazu benötigten Daten, die anschliessend analysiert, diskutiert und präsentiert werden.

### Anwendung von Geoinformationssystemen

Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler während dieses Camps lernen, eigene GIS-Applikationen zu entwickeln, mit denen dann Daten aufgenommen werden. Dazu werden zum einen in einer nächtlichen Aktion die Flugrouten der Fledermäuse erhoben und andererseits die Lebensräume der Tiere bei Tag erfasst. Diese Daten stellen die Teilnehmenden auf digitalen Karten dar und lernen verschiedene GIS-Analysen kennen, die sie selbstständig durchführen können.

Dieses GIS-Camp ist der erste Teil für die Auswahl der 4 Olympioniken, welche die Schweiz in Peking 2016 vertreten dürfen.

Begleitet werden die jungen Forscherinnen und Forscher von GIS-Experten von Esri, von Mitarbeitenden des Juraparks, von SwissGeOlymp-Mitgliedern sowie von lokalen Fledermausexperten und Landwirten.

### Attraktives Wissensangebot

Neben dem Kennenlernen der Möglichkeiten und der Handhabung eines Geoinformationssystems (GIS) lernen die Teilnehmenden Spannendes über Fledermäuse, aber auch über ökologische, landwirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge von Hochstammgärten. Dabei wird Gelerntes aus dem Geografie-Unterricht aufgefrischt. Ausserdem erhalten die Schülerinnen und Schüler weitere Einblicke in den Regionalen Naturpark, wobei auch der Spass nicht zu kurz kommt.

Die Woche findet im Mettauertal statt, das vom Tafeljura geprägt ist. In der Flösserherberge, die zum Gasthaus Bären in Hottwil gehört, wird übernachtet und gearbeitet. Die Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung übernimmt die Firma Esri Schweiz AG.

Bist du interessiert? Frag deinen Geografielehrer oder Esri Schweiz nach weiteren Informationen! ▲

**Wann:** 14. bis 20. Juni 2015  
**Wo:** Jurapark Aargau, Mettauertal, Flösserherberge Hottwil  
**Wer:** Schülerinnen und Schüler von Mittel- und Berufsschulen im Alter von 16-19 Jahren der gesamten Schweiz  
**Kosten:** keine, Unterkunft und Verpflegung finanziert durch Esri  
**Anmeldung:** Informationen zum Teilnahme-Test erhältst du von deinem Geografielehrer.  
**Informationen:** Anlässe der Vorjahre auf [www.schulgis.ch](http://www.schulgis.ch) (Esri Sommercamp)  
**Für Fragen:** Thomas Koblet, [t.koblet@esri.ch](mailto:t.koblet@esri.ch)  
 Petra Bachmann, [p.bachmann@jurapark-aargau.ch](mailto:p.bachmann@jurapark-aargau.ch)



# Auf Zeitreise mit Urs Frei

**Urs Frei ist seit 2013 im Jurapark als Landschaftsführer tätig. Der pensionierte Tierarzt erzählt über seinen Bezug zum Jurapark, seine Lieblingsepoche und eine geheimnisvolle Höhle.**

Das Interview mit Urs Frei führte Lea Reusser

***Urs, du bist in Effingen aufgewachsen. Auch während deinem Studium in Zürich hast du das Fricktal nie aus den Augen verloren. Was verbindet dich mit dem Jurapark?***

Einerseits wie schon erwähnt meine Jugend in Effingen, andererseits ist mir das Gebiet während meiner Tätigkeit als Tierarzt ans Herz gewachsen. Bis 2005 hatte ich eine eigene Praxis in Bözen, von 2005 bis 2012 arbeitete ich in einer Gemeinschaftspraxis in Frick. Da ich praktisch nur Nutztiere behandelte, kam ich weit in der Region herum. Meine Hausbesuche führten mich von Villigen übers Schenkenbergtal, den Benken bis Kienberg und über Frick bis an den Rhein. Durch diesen engen Kontakt zu Leuten und Landschaft lernte ich das heutige Jurapark-Gebiet intensiv kennen und schätzen.

***Wie bist du dazu gekommen, die Ausbildung als Landschaftsführer zu absolvieren?***

Ich habe in der Jurapark-Zytig die Ausschreibung entdeckt und fühlte mich gleich angesprochen. Mein Interesse für Landschaft, Geschichte, Natur und alte Häuser machte mich «gluschtig» auf diese neue Herausforderung. Zusätzlich ermunterte mich Geri Hirt, damals im Vorstand

des Trägervereins vom Jurapark Aargau, mich für die Ausbildung anzumelden.

***Du bietest Führungen über den historischen Juraübergang Bözberg an, welcher mindestens seit den Römern eine verkehrstechnisch wichtige Rolle spielt. Welche Epoche fasziniert dich besonders?***

Über den Bözberg führten vom 12. Jahrhundert bis in die Neuzeit verschiedene Wege, zum Beispiel die Römerstrasse, die Stelli oder die Chatzensteig. Spuren von alten Wegen findet man heute aber auch noch am Barnig oder am Bächli. Besonders interessant finde ich die Zeit ab 1400 bis zum Bau der neuen Bözbergstrasse 1776 bis 1779, da die dazumal herrschenden Strassenverhältnisse grosse Anforderungen an Mensch und Tier stellten.

***Gibt es sonst noch ein Thema, welches dich reizt oder du gerne vertiefen würdest?***

Mein Interesse gilt auch dem Thema Wald. Mit Naturwaldreservaten in der Region kommt die Frage nach der Balance zwischen Nutzung und Schutz auf. Spannend finde ich, dass viele verschiedene engagierte Organisationen beteiligt



Foto: Jurapark Aargau

sind. Ich könnte mir gut vorstellen, zu diesem Thema in Zukunft Führungen anzubieten.

***Da gibt es hoffentlich bald eine spannende neue Führung im Angebot! Was motiviert dich dazu, als Landschaftsführer unterwegs zu sein und auch immer wieder neue Exkursionen auszuarbeiten?***

Ich möchte den Leuten zeigen, wieviel Schönes und Spannendes wir hier im Jurapark haben. Wenn man die Landschaft, Geschichte und Natur hier mit Kopf, Fuss und Hand intensiv erlebt, bekommt man einen ganz anderen Zugang zur Region und ihren Schönheiten.

***Was wünschst du dir in Zukunft für den Jurapark und deine Führungen?***

Viele der Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer kommen von weit her. Mein Wunsch wäre es, noch mehr Leute aus der Region für die

→ weiter auf Seite 26



Ein spezielles Erlebnis bietet die Bruderhöhle. Leider ist sie wegen Felsabbruchgefahr im Moment nicht zugänglich. Ein Umstand, der sich hoffentlich bald ändert.

Foto: Urs Frei

## Unterwegs mit Urs Frei

Samstag, 25.4.2015

**Geschichte, Wein und Landschaft**

Treffpunkt:

13.30 Uhr, Bushaltestelle Bözberg, Neustalden

Endpunkt:

18 Uhr, Bushaltestelle Bözen, Mitteldorf

Samstag, 30.5.2015

**Auf alten Pfaden über den Bözberg**

Treff- und Endpunkt:

13.15–17.30 Uhr, Bushaltestelle Effingen, Dorf

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

[www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch), 062 877 15 04

[anmeldung@jurapark-aargau.ch](mailto:anmeldung@jurapark-aargau.ch)

→ Fortsetzung von Seite 25

Jurapark-Führungen zu begeistern und ihnen die Perlen des Juraparks zu zeigen. Gerade junge Familien wären ein tolles Zielpublikum.

**Zum Abschluss: Hast du einen Lieblingssort im Jurapark (falls du den verraten möchtest)?**

Ein ganz besonderer Ort, wo der Fantasie keine Grenzen gesetzt sind, ist die Bruderhöhle in Eftingen. In meiner Kindheit habe ich die Höhle oft

besucht. In den Tropfsteintrögen und Felsformen sahen wir Schüsseln und Tische von Zwergen. Momentan ist die Höhle wegen Felsabbruchgefahr leider nicht zugänglich. Ich hoffe aber, dass sie in Zukunft Kindern und Familien wieder offen stehen wird.

**Vielen Dank für dieses spannende Gespräch und weiterhin viel Freude bei deiner Tätigkeit für den Jurapark Aargau. ▲**



Waldminigolf beim Waldhaus in Wölflinswil  
Foto: Jurapark Aargau

# Perimuk lädt in Wölflinswil zum Wandern ein

Nach den beiden Perimukwegen auf dem Cheisacher und in Biberstein wird diesen Frühling der Dritte im Bunde, der Perimukweg Wölflinswil, überarbeitet. Am Sonntag, 17. Mai, wird die Attraktion für Familien, Schulklassen und andere Kindergruppen im Rahmen der Natur- und Kulturwoche im Benkental eingeweiht. Lea Reusser

Perimuk, der Jurasaurus, stellt den Kindern eine Aufgabe: Folgt den Bildausschnitten, dann findet ihr den richtigen Weg. Neu wartet aber noch eine weitere Herausforderung auf die jungen Entdecker. An verschiedenen Standorten sollen in Zukunft lebensraumtypische Tiere oder Pflanzen den Wanderern Hinweise geben. Schlau kombiniert, ergeben diese einen Code. Dieser führt gegen Ende des Weges zu einem ge-

heimnisvollen Schrein, wo eine Überraschung auf die kleinen Abenteurer wartet.

**Kurzweiliges Wandern garantiert**

Die aussichtsreiche Wanderung führt vom Start im Dorfczentrum hoch zum Waldhaus Strihen. Unterwegs lohnt es sich besonders, die Strihengrube näher anzuschauen. Sie bietet zahlreichen Tier- und Pflanzenarten, unter anderem dem sel-



Auf dem Perimukweg in Wölflinswil passiert man die Strihengrube. Mit etwas Glück begegnet man einer der zahlreichen Kleintierarten.  
Foto: Jurapark Aargau



tenen Glögglifrosch, einen Lebensraum. Beim Waldhaus angekommen, geht es für die Kinder dann richtig los. Während die Flammen lodern und die Würste braten, vergnügen sie sich beim Waldminigolf. Für eine kurzweilige Rast sorgt auch der geschnitzte Holzperimuk. Auf ihm ist sogar Kraxeln gestattet!

**Durch Obstgärten zurück**

Auf dem Rückweg Richtung Dorf sind zahlreiche Abkürzungsmöglichkeiten in Planung. Die schmalen Waldwege laden zum Spielen und Entdecken ein. Und natürlich lockt das Ziel mit dem verschlossenen Safe. Was hat Perimuk da wohl versteckt? Ab dem 17. Mai ist der Weg für grosse und kleine Perimukfreunde geöffnet. Flyer mit den Bildausschnitten finden sich direkt beim Start in Wölflinswil wie auch auf unserer Homepage ([www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch), Rubrik Angebote). Oder kommen Sie zur Erstbegehung inklusive Waldhausfest am 17. Mai und knacken Sie mit Ihren Kindern den Safe! ▲



# Waldwirtschaft und Freizeitwald

**Im Jurapark Aargau findet man weitläufige Wälder, die einerseits einen grossen Holzvorrat bergen und andererseits zu Freizeitaktivitäten einladen. Diese beiden Angebote enthalten grosse Werte, doch deren Wertschätzung ist heute oft nur beschränkt.** Theo Kern, Geschäftsführer Aargauischer Waldwirtschaftsverband

Der Waldanteil im Parkperimeter macht 43% oder rund 10'500 ha aus. Dieser ist deutlich grösser als der durchschnittliche Flächenanteil im Kanton Aargau (35%). Der Jurapark birgt viele verschiedene spannende Waldtypen. In diesem Bericht legen wir den Fokus auf den Hauptanteil, die grossen hallenartigen Buchenmischwälder.

## Der Wirtschaftswald

Im Aargauer Wald stehen 16.5 Millionen Kubikmeter Holz. Pro Jahr produziert der Wald 600'000 Kubikmeter Holz. Etwas über die Hälfte sind Buchen, Eschen, Eichen und Ahorn, die auch im Jurapark überwiegen. Der andere Teil widerspiegelt Forste vorwiegend aus Fichten. Die Wälder im Kanton Aargau sind sehr produktiv. Es werden pro Jahr rund 420'000 Kubikmeter Holz geschlagen. Mit dieser Menge gehört der Kanton Aargau zur Spitzengruppe der Holzproduzenten in der Schweiz. Dieses Holz hat einen Wert von 35 Millionen Franken und deckt damit zwei Drittel des Aufwands der Waldeigentümer. Der Aargauer Wald bietet 440 Vollzeitstellen in strukturschwachen Regionen. Bei der Verarbeitung des Rohstoffs Holz kommen in Sägereien, Zimmereien, Schreinereien und der Papierindustrie nochmals 4'500 Vollzeitstellen dazu. Ohne funktionierende Holzketten vom Wald zu

den Verarbeitern und schliesslich zum Endkunden würden viele dieser Arbeitsplätze auf dem Spiel stehen.

## Der Erholungswald

Im Aargauer Wald werden pro Jahr rund 41.7 Mio. Waldbesucher gezählt. In 15 Minuten sind alle Aargauerinnen und Aargauer zu Fuss im nächstgelegenen Wald. Ihnen wird ein Netz von 3'700 km Waldstrassen und Waldwegen zur Verfügung gestellt und unterhalten, die sowohl zur Bewirtschaftung des Waldes dienen als auch Wanderern und Sportlern einen Freizeitpark bieten. An 1'000 Feuerstellen und Rastplätzen können sich die Waldbesucherinnen und Waldbesucher erfrischen und erholen. Für die Förderung der körperlichen Fitness stehen 33 Vita-Parcours zur Verfügung. Für private Anlässe können 190 Waldhäuser gemietet werden. Einen Überblick über das umfangreiche Erholungsangebot findet sich unter [www.waldkompass-aargau.ch](http://www.waldkompass-aargau.ch).

## Integrierte Waldwirtschaft im Jurapark

Der Wald erfüllt zahlreiche Funktionen. Früher konnten alle Funktionen durch den Holzerlös finanziert werden. Seit Mitte der Achtzigerjahre ist dies aber nicht mehr möglich. Der Holzpreis begann zu erodieren. 1993 bekam der Waldei-



Die grosszügige Feuerstelle auf halbem Weg des Sinnespfades lädt zum Verweilen ein.

Foto: Stefan Landolt

gentümer gut 100 Franken pro Kubikmeter und konnte damit 2.5 Arbeitsstunden finanzieren. Heute sind es noch knapp 80 Franken pro Kubikmeter und es können nur noch 1.5 Arbeitsstunden finanziert werden. Dadurch wurde der Handlungsspielraum für den Waldeigentümer massiv eingeschränkt.

Will heute ein Forstbetrieb schwarze Zahlen schreiben, reicht es nicht mehr, nur Holz zu produzieren. Der moderne Unternehmer muss eine integrierte Waldwirtschaft betreiben, wie sie im Jurapark verbreitet ist. «Integriert» heisst Biodiversität im Wirtschaftswald, spezifische Holznutzung in Spezialreservaten, Exkursionen und Führungen in Totalreservaten und weitere Dienstleistungen rund um den Wald. Zu diesem Ansatz gehört die Entwicklung von neuen Produkten wie Rastplätzen, Waldstrassenunterhalt, Erlebnisexkursionen, Themenpfaden etc.

## Ein Musterbeispiel

Der Forstbetrieb Thiersteinberg im Jurapark Aargau mit dem Revierförster Stefan Landolt gehört zu den Forstbetrieben, die den Ansatz der integrierten Waldwirtschaft leben. Er entwickelt Produkte und unterbreitet der Gemeinde und den Investoren Offerten. Er bietet Erlebnisexkursionen für Firmen an und bewirbt diese mit regionalen Produkten aus dem Jurapark Aargau. Auch der Bau und Unterhalt des Sinnespfades mit der grosszügigen Feuerstelle gehört zur Produktpalette des Forstbetriebs. Die Kosten für die Arbeiten beim Sinnespfad werden von Volg (regionaler Sponsor) getragen. ▲

Weiter Infos unter: [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch)  
>Angebote>Bewegung/Themenwege>Themenwege>Gipf-Oberfrick Volg Sinnespfad



Bei der Wanderung auf dem Sinnespfad (Gipf-Oberfrick) lässt das Wasserspiel manches Kinderherz höher schlagen.

Foto: Stefan Landolt

# Landschaftsmedizin und Wohlfühlprodukte

Als einer der ersten Schweizer Naturpärke hat der Jurapark Aargau Wohlfühlprodukte in seinem Angebot. Drei Frauen haben sie im Rahmen des Parkprojekts «Landschaftsmedizin» gemeinsam entwickelt. Die Produkte sind seit Dezember in ausgewählten Apotheken und Drogerien erhältlich. Sonja Wunderlin, Naturärztin aus Laufenburg und eine der drei Produzentinnen, erzählt uns mehr über die Idee und Hintergründe der Produkte.

Das Interview mit Sonja Wunderlin führte Madelaine Karin Balmer

**Frau Wunderlin, der Name Ihrer Produkte sagt es, der Konsument soll sich wohl fühlen damit. Was bieten Sie an?**

Es sind wunderschöne Pflanzenseifen, Kräuter- und Heublumenbäder, Kräutertees sowie Lippenpomaden. Wir haben auch ein kleines Geschenkset mit Produkten von uns allen zusammengestellt.

**Der Markt hat im Bereich Wohlfühlprodukte doch einiges zu bieten. Was ist das Spezielle an Ihren Produkten?**

Die Rohstoffe für unsere Produkte sind, soweit möglich, natürlich. Wir beziehen diese wenn immer möglich aus dem Jurapark und kennen die Produzenten persönlich. Alle Kräuter und Blüten wachsen im Jurapark-Gebiet, die meisten in unseren eigenen Gärten. Alles wird liebevoll von Hand und in kleinen Mengen ohne chemische Zusatzstoffe hergestellt.

**Ihr seid drei Frauen, welche hinter dieser Produktlinie stehen. Wer seid Ihr und was ist die Stärke jeder Einzelnen?**

Jede der drei Frauen hat sich auf ein Teilgebiet spezialisiert:

Yolanda Hug bringt ein grosses Wissen über den Heilkräuteranbau mit. Sie hat mit ihrem Mann auf dem Hof in Densbüren einen runden, sehr inspirierenden Kräuterverarbeitungsraum gebaut, in dem sie Kurse rund um Kräuter anbietet: [www.kräuterwerk.ch](http://www.kräuterwerk.ch). Sie produziert schöne Tees, wie den Schlummer-Tee, Uufsteller-Tee und den Magenschmeichler.

Nicole Jacky aus Thalheim verfügt über langjährige Erfahrungen mit Kräuterkursen und Führungen für das Museum Aargau auf Schloss Wildegg. Sie bietet auch Kurse an zu Themen wie Pflanzenfarben selber herstellen. Daneben stellt sie tolle Seifen her. In unserem Sortiment sind momentan die Honigseife und die Gartenseife.

Ebenfalls von Nicole gibt es ein Heublumen- und ein Kräuterbad sowie das kleine, beliebte Geschenkset mit Seife und Bürste.

Ich selber arbeite in der Praxis am Laufenplatz in Laufenburg als Naturärztin, empfangen Patienten, gebe aber auch Kurse und starte Pflanzenwanderungen von dort aus. Jährlich erscheint mein eigenes Kursprogramm: «Unkraut Heilkraut Wildgemüse»: [www.sonjawunderlin.ch](http://www.sonjawunderlin.ch). Für die Wohlfühlprodukte produziere ich eine pflegende und reichhaltige «Wunderlisaalbe» und den Lippenpomadestift «BieneBiene».

**Danke für das Gespräch und viel Erfolg mit diesem innovativen Projekt. ▲**

**Die handgemachten, natürlichen Wohlfühlprodukte sind in folgenden Verkaufsstellen erhältlich:**

Aare-Apotheke (Rombach), Natura Drogerie (Küttigen), Apotheke am Lindenplatz (Brugg), Careland-Apotheke (Aarau), Oberdorf-Apotheke (Möhlin).  
Ausserdem sind sie erhältlich im Keramikatelier Nika Schudel (Laufenburg).  
Direktbestellung bei Sonja Wunderlin:  
Tel: 062 874 00 16  
(plus Porto und Verpackungskosten)  
Versand auch von grösseren Bestellungen.



Lavendel und Johanniskraut Foto: Agrofutura



Die drei Produzentinnen (v. l. n. r.) Sonja Wunderlin, Yolanda Hug, Nicole Jacky Foto: Gabriel Kramer

## Wettbewerb Landschaftsmedizin

Im Sommer und Herbst 2014 konnten die Teilnehmenden am Wettbewerb «Landschaftsmedizin – gesund bleiben im Jurapark Aargau» Kräuterwanderungen und Kräuterkurse gewinnen. Mitmachen konnte man am Jurapark-Fest in Wölflinswil, am slowUp Hochrhein oder in den Apotheken und Drogerien, die Wohlfühlprodukte aus dem Jurapark Aargau führen. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben alle Fragen richtig beantwortet. Aus den zahlreichen Einsendungen hat unsere Glücksfee vier glückliche Gewinnerinnen gezogen:

Pia Koch, Wölflinswil AG  
Rita Gysin, Möhlin AG  
Claudia Weiss, Neuenhof AG  
Marlen Gubsch, Suberg BE

Wir gratulieren allen Gewinnerinnen herzlich und wünschen ihnen viel Spass bei der Kräuterwanderung oder dem Kräuterkurs im Jurapark Aargau!



Bärlauchblüte – bis zu zwanzig Blüten bilden zusammen einen runden Kopf.

Foto: Madelaine Balmer



# Sommerliche Tage der Landschaftsmedizin

Die Interessen-Gemeinschaft Landschaftsmedizin bietet im Jahr 2015 wieder ein vielseitiges und spannendes Kursprogramm im Bereich Pflanzen und Gesundheit aus der Natur an. Madelaine Karin Balmer

Um Tätigkeiten, Standorte und einzelne Mitglieder breiter bekannt zu machen, stellt sich die Interessen-Gemeinschaft an zwei Tagen des Jahres vor. An zwei verschiedenen Standorten werden für Gross und Klein Gratis-Aktivitäten rund um Natur und Pflanzenwelt angeboten.

### Samstag, 13. Juni, 11–16 Uhr bei Hottwil: Tag der Wildpflanzen

Rund um den Wildkräutergarten im oberen Mettauertal lernen die Teilnehmenden viel Spannendes und Unerwartetes über Heilkraft und Verwendung von Wildpflanzen. Sie erfahren, wie Unkraut auf den Teller kommt und erleben, wie dies den Gaumen kitzelt. Der Walking-Trail Mettauertal zeigt, wo es bei ihnen lang geht, wenn sie unterwegs sind. Müde Füsse dürfen danach fröhlich im Zuber kneipen, Güsse testen oder barfuss laufen. Durstige Kehlen erfrischen sich mit bunten Getränken.

### Sonntag, 19. Juli, 11–16 Uhr in Zeiningen: Tag der offenen Arzneipflanzen-Gartentür

Bei den Führungen durch den grossen Arzneipflanzengarten erfahren die Teilnehmenden Wissenswertes über Wirkung und Nutzung von Arznei- und Giftpflanzen. Märchen und Memorys zu Heil- und Wildpflanzen zeigen teils unbekannte Aspekte auf. Müde Füsse dürfen im sprudelnden Bach kneipen oder barfuss durchs Gras laufen. Durstige Kehlen werden mit erfrischenden Getränken verwöhnt. Ungewohnte Genüsse von Wildpflanzen kitzeln den Gaumen.

Die aktuellen Kurse und Informationen sind auf [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch) unter «Angebote/Landschaftsmedizin/Buchbare Angebote» zu finden. Ausführliches über die Landschaftsmedizin im Jurapark finden Sie in der Gratisbroschüre (Bestellung Shop siehe S. 2). ▲



Die Wegwarte wächst mit ihren himmelblauen Blüten bevorzugt an Wegrändern.

Foto: Geri Hirt

# Seit 80 Jahren Speis und Trank aus der Region

Zuhinterst im idyllischen Schenkenbergertal in Thalheim gelegen, führt René Wassmer das Restaurant Weingarten bereits in der dritten Generation. Seine Devise ist es, mit einfachen regionalen Nahrungsmitteln gute, nicht alltägliche Gerichte auf den Teller zu zaubern. Marion Sinniger

1870 erbaut, war es noch ein Bauernhof mit Restaurant im Nebenerwerb und entwickelte sich in den folgenden Jahrzehnten über einige Umwege immer mehr zum reinen Restaurantbetrieb. 1935 übernahmen René Wassmers Grosseltern das Restaurant und dieses Jahr ist das «Wygärtli», wie es die Gäste liebevoll nennen, bereits in der dritten Generation und seit stolzen 80 Jahren in Familienbesitz. Noch heute packen seine Eltern und die Familie seines Bruders eifrig mit an, wenn die Arbeit die Kapazität des Kochs und der langjährigen Serviceperlen übersteigt.

## Gelebte Genuss-Strassen-Philosophie

Seit 80 Jahren wird im Weingarten der Leitsatz «Speis und Trank aus der Region» gelebt und so wundert es nicht, dass der Weingarten engagiertes Mitglied der Genuss-Strasse ist. René Wassmer setzt auf eine gutbürgerliche, ehrliche Küche mit regionalen Zutaten. Möglichst naturbelassen, frisch sollen sie sein und keine grossen Transporte hinter sich haben. Den Gast an Spezialitäten wie im Urweizenbier geschmortes Wildsau-Ragoût (selbstverständlich von

der Thalner Jagdgesellschaft) heranzuführen und damit die Leute zu mehr Abwechslung zu bewegen, bereitet ihm eine besondere Freude. Das alles entspricht der Philosophie der Genuss-Strasse, die über Gastronomiebetriebe, Spezialitäten-Dorfläden und Direktvermarktung den Genuss regionaler Köstlichkeiten ins Zentrum rückt. Neben der gemeinsamen Vermarktung bietet die Genuss-Strasse Wassmer eine wertvolle Vernetzung und Austauschmöglichkeit mit anderen Betrieben.

## Respekt gegenüber dem Tier

Legendär ist die hausgemachte 14-wöchige Metzgete im Herbst und Winter, für die der Weingarten über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt ist. Die Schweine bezieht Wassmer bei der Familie Schmidli vom Eichhof in Thalheim, wo sie langsam auf das Schlachtgewicht von 120 Kilogramm gefüttert und danach im «Wygärtli» durch Bruder Heinz zu den feinen Metzgete-Spezialitäten verarbeitet werden. Aber auch ausserhalb der Metzgete sorgen die fantasiereichen Wild-, Kalbs- und Gitzigerichte aus der Region für Gaumenfreuden. Wassmer verwendet stets



«Wygärtli»-Wirt René Wassmer setzt auf regionales Fleisch.

Foto: Walter Schwager, Archiv Aargauer Zeitung

den ganzen Schlachtkörper aus ihm bekannten Zuchten und verwertet so das ganze Tier. Damit läuft er gegen den allgemeinen Trend, nur noch das sogenannte Edelfleisch – die besten Stücke also – zu verwerten und mit dem Rest minderwertige Produkte oder gar Abfall zu produzieren. Das ist seine Art, dem Tier Respekt gegenüber zu bringen. Oftmals sind seine Gäste verblüfft über das facettenreiche Geschmackserlebnis, das seine Kreationen aus den sogenannten «unedlen» Stücken bieten.

## Schätze des Schenkenbergertals

Grün, hügelig, dünn besiedelt und zuhinterst im Tal – viele Gäste haben im Schenkenbergertal das Gefühl, jemand hätte das Rad der Zeit zurückgedreht und sie entdecken dort ein wunderbares Naherholungsgebiet. Die landwirtschaftlich geprägte Betriebsamkeit belebt die malerischen Dörfer und doch wirken sie in sich ruhend. Das 950-jährige Thalheim liegt eingebettet zwischen der Ruine Schenkenberg und der Gisliflüh und so lässt sich das Kulinarische im Weingarten zum Beispiel sehr gut mit einer Wanderung, Radtour, einem Spaziergang durch die Reben und zur Ruine oder einer Degustation auf einem der nahen Weingüter verbinden. Verlockende Ideen und Angebote aus dem Schenkenbergertal unter [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch).



Idyllisch gelegen: Restaurant Weingarten in Thalheim

Foto: Rest. Weingarten

Restaurant Weingarten  
Hauptstrasse 110  
5112 Thalheim  
Telefon 056 443 12 74  
[www.wygaertli-thalheim.ch](http://www.wygaertli-thalheim.ch)

# Hausmetzgete – auch bei Ihnen Zuhause!

„Suuri Schwinsläberli“ (Angaben pro Person)

150 g	Geschnetzelte Schweineleber (von Ihrem regionalen Vertrauensmetzger)
20 g	Butter
40 g	feingehackte Zwiebeln
0.5 dl	leicht gebundener Bratenjus
ein Schuss	Schweizer Blauburgunderbalsamico

Leber mit Hälfte der Butter kurz, heiss anbraten und aus der Bratpfanne nehmen, mit der restlichen Butter die Zwiebel glasig dünsten und mit Balsamico ablöschen, Bratenjus beifügen und aufkochen und mit schwarzem Pfeffer abschmecken. Angebratene Leber der Sauce beifügen, aufkochen und nach Gutdünken mit Balsamico verfeinern und servieren.

Dazu passen Herznacher Dinkelnudeln, Rösti oder Polenta.



Suuri Schwinsläberli mit frischer Rösti - ein wahrer Genuss!

Foto: René Wassmer, «Wygärtli»-Wirt

## Menüaktion entlang der Genuss-Strasse

### Verlockendes Frühlingserwachen vom 4. bis 26. April

Die Fricktaler Kirschbäume blühen, die Vögel kehren aus ihren Winterquartieren zurück und die Wälder duften nach Bärlauch – der Frühling hält Einzug im Jurapark. Für wanderfreudige Gourmets und Sonnenanbeterinnen haben sich die Gastronomen der Genuss-Strasse einen bunten Strauss an verlockenden Frühlingsmenüs ausgedacht, allesamt mit frischen Zutaten aus der Region.

Die Frühlingsmenüs sind zwischen dem 4. und dem 26. April erhältlich. Durchstreifen Sie die blühenden Landschaften des Juraparks und geniessen Sie die kreativen Gaumenfreuden der Genuss-Strassen-Köche.



Foto: Martin Weiss

Alle Frühlingsmenüs auf einen Blick:  
[www.genussstrasse.ch](http://www.genussstrasse.ch)



Die Genuss-Strasse führt auf 175 km zu den kulinarischen Schätzen der Region und verbindet innovative Produzenten, Restaurants und Weingüter sowie Spezialitäten-Dorfläden. Die Genuss-Strassen-Restaurants haben sich dazu verpflichtet, nach Möglichkeit nachhaltige Zutaten von Produzenten aus der Region zu verwenden. Die auf die Saison abgestimmten Genuss-Strassen-Menüs bieten eine ideale Gelegenheit, sich von deren herausragender Qualität überzeugen zu lassen. Feinschmecker können sich bei den Landwirten und den Spezialitäten-Dorfläden der Genuss-Strasse direkt mit zertifizierten Jurapark-Produkten eindecken und das Gaumengold der Aargauer Rebberge auf den Weingütern degustieren. Die Genuss-Reisen vereinen den Genuss einheimischer Köstlichkeiten, das Kennenlernen von Produzenten und Erlebnisse in der Natur.

Weitere Details unter [www.genussstrasse.ch](http://www.genussstrasse.ch).

Genuss-Strassen-Flyer können auf S. 2 mit dem Talon bestellt werden oder über die Website [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch), Rubrik Shop.

## Genuss-Strassen-Restaurants

**Böttstein: Restaurant Burestübli,**  
056 245 02 51, [www.burestuebli-boettstein.ch](http://www.burestuebli-boettstein.ch)

**Bözen: Gasthaus Bären,**  
062 876 11 37, [www.baeren-boezen.ch](http://www.baeren-boezen.ch)

**Bözen: Restaurant Post,**  
062 876 11 39, [www.post-boezen.ch](http://www.post-boezen.ch)

**Erlinsbach: Landhotel Hirschen,**  
062 857 33 33, [www.hirschen-erlinsbach.ch](http://www.hirschen-erlinsbach.ch)

**Hottwil: Gasthof zum Bären,**  
062 875 11 45, [www.baeren-hottwil.ch](http://www.baeren-hottwil.ch)

**Oberbözberg: Guggeli-Sternen,**  
056 441 24 24, [www.sternen-boezberg.ch](http://www.sternen-boezberg.ch)

**Schinznach-Dorf: Wirtschaft zum Hirzen,**  
056 443 12 31, [www.hirzen.ch](http://www.hirzen.ch)

**Thalheim: Restaurant Weingarten,**  
056 443 12 74, [www.wygaertli-thalheim.ch](http://www.wygaertli-thalheim.ch)

**Wittnau: Landgasthof Krone,**  
062 871 12 22, [www.krone-wittnau.ch](http://www.krone-wittnau.ch)

**Wölflinswil: Landgasthof Ochsen,**  
062 877 11 06, [www.ochsen-woelflinswil.ch](http://www.ochsen-woelflinswil.ch)

# Von alkoholischen Schlössern, grünen Zebras, Piwi und scharfen Kurven

Die zertifizierten Regionalprodukte aus dem Jurapark sind nicht nur geschmacklich hervorragend. Auch die Namen der Produkte und die damit verbundenen Dienstleistungen sind teilweise höchst originell. Einige Beispiele stellen wir hier vor. Daniel Schaffner



Sortenreine Obstbrände – produziert auf dem Feinkostbauernhof «Käfers Schloss», Elfingen

## Käfers Schloss – Whisky Castle und Schnapstheater

Auf dem in Elfingen gelegenen Feinkostbauernhof von Ruedi und Franziska Käser werden Edelbrände, Wein, Teigwaren und andere kulinarische Köstlichkeiten hergestellt. Ruedi Käser ist einer der kreativsten Edelbrenner Europas und gewann sogar schon einmal die Destillata, den Nobelpreis für Brenner. Im Angebot von Käfers Schloss steht darum Exklusives vom Wildfruchtbrand über den Fricktaler „Tschin“ bis zum Whisky. Letzterer wird mit einem kupfernen Pot Still im eigenen Whisky Castle produziert. Auf kulinarischen Reisen im Schnapstheater oder im Whisky Castle kann man live dabei sein, wenn Schnäpse und Whisky gebrannt werden und taucht dabei tief ein in eine Welt der Aromen, Farben und Düfte. Der Verkaufsladen des Schlosses in Elfingen ist von Montag bis Freitag am Vormittag, derjenige in der Markthalle Viadukt in Zürich von Montag bis Samstag ganztags geöffnet. [info@kaesers-schloss.ch](mailto:info@kaesers-schloss.ch)

## Biohof Siegrist - eine riesige Gemüsevielfalt

Von den über 800 bekannten Kürbissorten wachsen auf dem Hof von Sibylle Siegrist in Küttigen über 100. Die ausgebildete Biologin verkauft die Kürbisse an Wochenmärkten und im eigenen Hofladen. Sie weiss alles über Anbau, Geschmack und Verwendungsmöglichkeiten der einzelnen Sorten, vom Kuchen bis zur Konfitüre, und gibt ihr Wissen den Kunden auch gerne weiter. Neben den Kürbissen hat Frau Siegrist eine unglaubliche Vielfalt weiterer Gemüse wie Zucchetti, Gurken, Randen, Krautstiel, Artischocken, Kohlrabi oder Wirz im Anbau. Viele der angepflanzten Sorten kommen von Pro Specie Rara. Ausser dem Gemüse werden auf dem Biohof von Familie Siegrist auch viele Gemüse-Setzlinge gezogen. Den grössten Teil davon machen die Tomaten aus. Frau Siegrist macht es Spass, spezielle Sorten anzubieten, damit Heimgärtner die Möglichkeit haben, optisch und geschmacklich einzigartige Tomaten wie das „Green Zebra“ auszuprobieren. [15liter73@gmx.ch](mailto:15liter73@gmx.ch)

## Schödler-Weine - edle Tropfen aus dem Weinbaudorf Villigen

Der innovative Familienbetrieb entstand vor gut 25 Jahren und wird seit 2014 von Judith Schödler und ihrem Ehemann Daniel Blanco geführt. Die Winzerfamilie produziert ihre Weine mit viel Leidenschaft und Sorgfalt im betriebseigenen Keller. Durch pilzwiderstandsfähige Rebsorten kann der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Rebberg auf ein Minimum reduziert werden. Bereits zwei Weissweine und zwei Rotweine aus solchen PIWI-Trauben ergänzen das traditionelle Weinsortiment. Auf dem Weingut Schödler werden auch Hofevents wie Kellerführungen, Degustationen und Rebberg-Picknicks organisiert. Als „Winzer für ein Jahr“ können Interessierte die praktische Winzerarbeit unter Anleitung in



Die Verantwortlichen des Familienbetriebes «Schödler-Weine», Villigen.

einer eigenen Rebzeile kennen lernen. Die Verkaufslokalitäten des Weinguts sind jeweils am Samstag von 8 – 12 Uhr oder nach Vereinbarung geöffnet.

[info@schoedlerwein.ch](mailto:info@schoedlerwein.ch)

## Metzgerei Suter - die Oberflacher Fleischspezialisten

Die Suter-Metzg ist eine traditionelle Dorfmetzgerei mit breitem Angebot. Weit herum bekannt sind beispielsweise Walter Suters parkertifizierte Wurstwaren wie die Scharfe Kurve, der Salami Calabrese oder das feine Oberflacherli zum Grillieren. Auch der Partyservice, den der Betriebsinhaber mit seiner Frau Jacqueline zusammen betreibt, erfreut sich grosser Beliebtheit. Für den passionierten Metzger aus dem Schenkenbergertal ist Fleisch aus der Region gelebte Realität. Das Fleisch für die Wurstwaren kommt ausschliesslich von Landwirten aus einem Umkreis von 10 Kilometern, ein Teil des Lammfleisches sogar aus dem Hause Suter selbst, ist Walter Suter doch Hobby-Schafhalter. Diese räumliche Nähe zwischen Fleischproduktion und Verarbeitung wirkt sich spürbar positiv auf die Fleischqualität aus. Die Suter-Metzg hat täglich von Dienstag bis Samstag geöffnet (an den Nachmittagen des Mittwoch und Samstag geschlossen).

[w.suter@suter-metzg.ch](mailto:w.suter@suter-metzg.ch) ▲







Bio- und Pro Specie Rara-Kürbisse von Sybille Siegrist, Küttigen

### Produkte mit dem Jurapark-Label

Zertifizierte Jurapark-Produkte erkennen Sie am Produktlabel (rechts oben). Es garantiert, dass die Hauptzutat zu 100% und das gesamte Produkt zu mindestens 80% aus dem Gebiet des Juraparks stammt. Auch die Wertschöpfung bleibt zu mindestens zwei Dritteln in der Region.

Nebenstehend sind die Produkte sowie ihre Produzenten aufgelistet. Weitere Informationen zum zertifizierten Produktsortiment, den Produzenten und Verkaufsstellen finden Sie auf [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch) (Angebote > Gaumengold > Zertifizierte Produkte)

## Werden Sie Mitglied des Vereins Jurapark Aargau und unterstützen Sie die Aktivitäten des Regionalen Naturparks!

Der Jurapark Aargau setzt sich für die Erhaltung und Aufwertung der Natur- und Kulturwerte ein und stärkt die nachhaltige Regionalwirtschaft. Mitglieder erhalten zum Beispiel den Newsletter und die Jurapark-Zeitung per Post zugeschickt. Füllen Sie den Anmeldetalon auf Seite 10 aus oder benutzen Sie die Anmeldeöglichkeit unter [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch) (Mitglied werden)



### Zertifiziertes Produkt / Produktgruppe

<b>Jurapark-Brot</b>	Bäckerei Kunz, Frick; Bäckerei Lehmann, Schinznach; Bäckerei Maier, Laufenburg; Bäckerei Steiner, Küttigen; Bäckerei Weber, Wil AG; Handlung Windisch, Asp
<b>Jurapark-Käse</b>	Käserei im Jurapark, Kontakt: P. Frey, Im Gatter, 5025 Asp
<b>Jurapark-Obst</b>	J. Bründler, Wittnau; W. Hasler, Hellikon; D. Keller, Hottwil; U. Leimgruber, Gipf-Oberfrick; Ch. Müller, Schupfart; A. Schmid, Gipf-Oberfrick; A. Schreiber, Wegenstetten; A. Steinacher, Schupfart; H. Treier, Wölflinswil; M. Weiss, Sulz; U. Weiss, Sulz

### Bio-Hochstamm-Trockenfrüchte

Verschiedene Bio-Landwirte: Kontakt: Verein Fricktaler Bio Hochstamm-Produkte, c/o C. Brennwald, Kronengasse 3, 5073 Gipf-Oberfrick

### Bio-Gemüse, -Setzlinge und -Obst

Biohof Siegrist S. Siegrist, Kirchbergstrasse 20, 5024 Küttigen

### Fleischspezialitäten

Metzgerei Gasser E. Gasser, Hauptstr. 66, 5027 Herznach  
Metzgerei Schwyzerhüsli P. & W. Neuhaus, Ausserdorfstr. 85, 5276 Wil AG  
Suter-Metzg W. Suter, Mitteldorf 1, 5108 Oberflachs

### Honig und Imkereiprodukte

Div. Produzenten W. Habermacher, Steinler, 5063 Wölflinswil  
K. & U. Lenzin, Oberdorf 3, 5063 Wölflinswil

### Mehl und Teigwaren

Altbachmühle A. Tschudi, Hauptstrasse 41, 5064 Wittnau

### Obst und Gemüse

Söhrenhof Bözen Ch. & H. Amsler, Söhrenhof 2, 5076 Bözen

### Obst, Trockenfrüchte, Säfte und Vollfruchtessige

Obstbau Bründler A. & J. Bründler, Hauptstrasse 100, 5064 Wittnau

### Obst, Trockenfrüchte und Säfte

Birchhof H. Treier, Birchhof, 5063 Wölflinswil

### Obst und Trockenfrüchte

Brügglihof M. & C. Weiss, Brügglihof 368, 5085 Sulz

### Spirituosen

Div. Produzenten Käser's Schloss  
R. Käser, Schlossstrasse 17, 5077 Elfenen

### Weine, Öl und Obstprodukte

Erlenhof H. & H. Schmid-Treier, Erlenhof, 5064 Wittnau

### Weine und andere Rebbergprodukte

Besserstein Wein AG Ölberg 2, 5234 Villigen  
Büchli-Weine P. & S. Büchli-Keller, Rebsiedlung 196, 5078 Effingen  
Chalmerger Weine K. & S. Zimmermann, Rebbergstrasse 24, 5108 Oberflachs  
Weinbau Heuberger Mühleweg 3, 5076 Bözen  
Weingut Schödler J. Schödler Blanco, Kumetstrasse 15, 5234 Villigen  
Weinbau Peter Zimmermann P. & P. Zimmermann, Halde 1, 5108 Oberflachs  
Wiler Trotte G. Oeschger, Trottenstr. 100, 5276 Wil AG

# Jurapark-Weinwanderung - kulinarische Schätze des Mettauertals

Die diesjährige Jurapark-Weinwanderung führt die Weinliebhaber am Samstag, 8. August, ins malerische Mettauertal. Neben gemütlichem Fortbewegen in den Reb- und Kulturlandschaften präsentieren fünf kulinarische Stationen die nuancenreichen Weine und die Spezialitäten der Region. Einen stimmigen Ausklang bietet das «Wiler Räbhüslifesch». Marion Sinniger

Das Mettauertal ist mit seinen 21 km<sup>2</sup> die grösste Aargauer Gemeinde und mit rund 2'000 Einwohnern dünn besiedelt. Dafür gibt es hier umso mehr Raum für wunderbare Natur- und Kulturlandschaften. Inmitten des Tafeljuras zwischen Aare und Rhein liegen Reben, Hochstammbestände, Wälder und Naturschutzgebiete. In jedem der fünf Ortsteile Mettau, Hottwil, Wil, Etzgen und Oberhofen kultivieren engagierte Winzerinnen und Winzer auf gut 14 Hektaren Land ihre Reben, insbesondere Riesling Silvaner und Pinot Noir, aber auch viele andere Spezialitäten wie Cabernet Dorsa oder Sauvignon Blanc. Diese werden in den Weinkellereien der Region zu raffinierten Weinen veredelt. Gelegenheit, diese nun edlen Tropfen und weitere kulinarische Schätze des Mettauertals kennen zu lernen, bietet die Weinwanderung.

## Da schlägt das Herz der Fein- und Weinschmecker höher

Die schlemmerhafte Wanderung beginnt auf dem Wessenberg mitten in den Hottwiler Reben beim Apéro mit feinem Speckzopf und Roulade der Mandacher Rebbauern. Danach führt der Weg an Weinstöcken vorbei zum zweiten Genuss-Stopp. Die Winzer des Rebbauvereins Hottwil



Das Mettauertal als einzigartige Kulisse für die Weinwanderung am 8. August 2015  
Foto: Hans Fischer (Wessenbergerweine.ch)

zaubern ihre Wessenberger Weinsuppe hervor und die edle Hauptzutat gibt es zudem auch in unverarbeiteter Form. Hügelabwärts wandern die «Weinschmecker» nun weiter bis zum «Bären» Hottwil und erfahren Faszinierendes über die Tier- und Pflanzenwelt in den Reben. Das Gasthaus verführt mit regionalem Natura-Beef-Burger und Sommergemüse sowie natürlichem rotem Gold aus Hottwil.

## Hausgemachte Moschtrème und Ausklang am «Räbhüslifesch»

Nach dieser Stärkung führt der aussichtsreiche Weinwanderweg Richtung Laubberg ins nah gelegene Wil. Dort, im Weinkeller von Ni&Ro Weinbau, sorgen Romi und Nicole mit ihrer «Moschtrème» von den Apfelbäumen nebenan und auserlesenen Weinspezialitäten für weitere Gaumenfreuden und zeigen ihren Weinkeller. Nun führt die Route zum Wiler Rebberg bis zum Weinbrunnen, dem Start des «Wiler Räbhüslifeschts». Für einen herzlichen Empfang sorgen dort die Vertreter der Wiler Trotte, dem grössten Weinkeller der Region. Im «Räbhüslifesch» ihrer Wahl können die Weinwanderer den Tag gemütlich ausklingen lassen. ▲

### Information zur Jurapark-Weinwanderung im Mettauertal

**Datum:** Samstag, 8. August 2015  
**Preis:** Fr. 78.- für Erwachsene  
**Start:** Räbhüslifesch im Wessenberg (Route ab Bushaltestelle Hottwil Wendeplatz ausgeschildert, ca. 25 min)  
**Startzeiten:** A: 10.30 Uhr, B: 11.30 Uhr, C: 12.30 Uhr  
**Dauer:** ca. 6 Stunden  
**Weglänge:** ca. 5.5 km, Schlusspunkt am «Wiler Räbhüslifesch», Wil AG  
**Anreise:** mit dem Postauto ab Brugg oder Laufenburg bis nach Hottwil, Wendeplatz

### Anmeldung bis 29.7.2015 an:

Jurapark Aargau, 062 877 15 04, anmeldung@jurapark-aargau.ch.

Bitte Anzahl Personen, Name, Adresse, Mail  
 Telefon, gewünschte Startzeit und Anreiseart  
 (Bus, Auto), Vegi/Fleisch angeben.

Weitere Infos auf [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch) (Veranstaltungen)



Verliebt Weintrinken an der letzten Weinwanderung.

Foto: Marion Sinniger

### Weinbaubetriebe und Restaurant der Jurapark-Weinwanderung

Gasthaus Bären, 5277 Hottwil, [www.baeren-hottwil.ch](http://www.baeren-hottwil.ch)  
 Mandacher Rebbauern, 5318 Mandach, [www.mandacherweine.ch](http://www.mandacherweine.ch)  
 Ni&Ro Weinbau, 5276 Wil, [www.ni-ro.ch](http://www.ni-ro.ch)  
 Rebbauverein Hottwil, 5277 Hottwil, [www.wessenbergerweine.ch](http://www.wessenbergerweine.ch)  
 Wiler Trotte, Weinbaugenossenschaft, 5276 Wil, [www.wilertrotte.ch](http://www.wilertrotte.ch)

## Wiler Rähüslifescht

Immer am letzten Wochenende der Schulsommerferien, dieses Jahr am 8. und 9. August 2015, findet im Wiler Rebberg das gemütliche und einmalige Rähüslifescht statt.

In zehn Häuschen empfangen die Winzerinnen und Winzer der Region die Gäste und verwöhnen sie mit verschiedenen kulinarischen Spezialitäten. Passend zu den Gaumenfreuden stehen über 40 verschiedene Weine im Angebot - vom Schaumwein bis zum Dessertwein ist die ganze Palette anzutreffen, die aus den über 20 Traubensorten im Wiler Rebberg entstehen. Viele Gäste sind begeistert vom herrlichen Ausblick auf die sanfte Juralandschaft und der lockeren Atmosphäre und dem vielfältigen Angebot. Zitat von Gästen: «Das gemütlichste Fest, das ich kenne!». Abends verstärken die Finnenkerzen die besondere Stimmung. Ein Besuch am 8. und 9. August eröffnet Ihnen dieses Erlebnis! (ms) ▲



Vergnügte Atmosphäre beim Wiler Rähüslifescht

Foto: Walter Huber

Rähüslifescht: Samstag, 8. August ab 16 Uhr mit Open-End, Sonntag, 9. August von 11 – 18 Uhr in Wil (AG). Weitere Infos auf [www.wilertrotte.ch](http://www.wilertrotte.ch).

## Räbfescht Oberflachs

«Wein trifft Kunst» ist das Motto am Räbfescht Oberflachs vom 15. und 16. August 2015. Wein und Kunst passen sehr gut zusammen und versprechen viel Spannendes für alle Sinnesorgane.

Eine besondere Augenweide ist die Kunst aus dem Jurapark, die an diesem Augustwochenende in drei Galerien gezeigt wird. 16 Kunstschaffende aus verschiedenen Juraparkgemeinden zeigen ihre persönlichen Kunstwerke. Es besteht auch die Möglichkeit, den Künstlern bei der Arbeit zuzuschauen. Mit dem Erwerb eines speziellen Räbfescht-Glases können die Besucherinnen und Besucher Nase und Gaumen mit über 70 Weinen testen, und zwar an Ständen von sechs Weinbaubetrieben aus dem Schenkenbergertal. Kompetente Beratung durch die Winzerinnen und Winzer ist garantiert. Damit der Magen nicht zu kurz kommt, wird man im historischen Dorfkern von Oberflachs in sieben verschiedenen «Beizli» kulinarisch verwöhnt. Für die sportlichen Gäste werden am Samstag zum fünften Mal beim Weinfass-Rollen die Fassroll-Könige erkornt. Begleitet wird der Anlass durch verschiedene musikalische Darbietungen. Auch für die Kinder sind einige Überraschungen geplant. (pz) ▲



Ein beliebter Wettstreit in Oberflachs ist das Weinfass-Rollen.

Foto: Peter Zimmermann

Räbfescht Oberflachs – Wein trifft Kunst und die Gäste treffen Freunde. Weiteres unter [www.rebbauverein-oberflachs.ch](http://www.rebbauverein-oberflachs.ch). Samstag, 15. August ab 15 Uhr und Sonntag, 16. August ab 11 Uhr.

Anzeige



MAY  
GOLD

WEITE GASSE 16  
POSTFACH  
WWW.MAYGOLD.CH

THOMAS MAYER  
GOLDSCHMIED

056 222 83 42  
5402 BADEN  
INFO@MAYGOLD.CH





## Mounty-Bike – ein Muss für jeden Biker

Am Sonntag, 7. Juni macht der VMC Schupfart den Auftakt zu den Mounty-Bike-Touren 2015, welche in Schupfart, Herrischried (12.07.15) und Hornussen (16.08.15) stattfinden.

Es werden drei verschiedene Rundkurse mit unterschiedlichen Streckenlängen und Anforderungen angeboten. Auf allen Touren gibt es Verpflegungsposten, wo Getränke und Bikerverpflegung gratis abgegeben werden.

### Tagespreise und Verlosung Schupfart Festival-Tickets

Jeder Teilnehmer erhält einen Tagespreis und ausserdem werden unter allen Gestarteten Tickets fürs Schupfart Festival 15 verlost.



## Bike-Tag Schupfart 7. Juni

### 20, 40, und 60-km-Bike-Touren

Start: 08.00 – 12.00 Uhr

VMC-Clubhaus, Obermumpferstr. 48, Schupfart

Infos: [www.mounty-bike.ch](http://www.mounty-bike.ch)

Organisator: **VMC Schupfart**  
[www.vmc-schupfart.ch](http://www.vmc-schupfart.ch)

**coop** presents

# SCHUPFART

**25.–27. Sept. 2015**

**ROCK · COUNTRY · SCHLAGER**

**FREITAG, 25. SEPTEMBER 19.30 UHR**

**27. POP-ROCK-NIGHT**  
**UNHEILIG**  
GIPFELSTÜRMER 2015  
**Slädu · Support-Act**

**SAMSTAG, 26. SEPTEMBER 17.30 UHR**

**31. COUNTRY-FESTIVAL**  
Kim Carson & Johnny Falstaff (USA)  
Sarah Jory & Band (GB)  
**Bellamy Brothers**  
**TRUCK STOP**

**SONNTAG, 27. SEPTEMBER 11.15 UHR**

**33. SCHLAGER-PARTY**  
Beatrice Egli mit Band · Marc Pircher mit Band  
Mickie Krause · Die jungen Zillertaler  
**DIE GROSSEN**  
**3** Norbert RIER (Kastelruther)  
Gottfried WÜRCHER (Nockalm)  
Markus WOLFAHRT (Klostertaler)  
**DER VOLKSMUSIK** Schweizer  
Premiere

**Tickets: [www.schupfartfestival.ch](http://www.schupfartfestival.ch)**

# Jurapark weiterhin auf Touren

Jeden zweiten Monat führt ein Ausflug zu einem Themenschwerpunkt in eine Region des Juraparks Aargau. Informationen zu Gewerbe, Wirtschaft, Geschichte, Kultur, Natur und Landschaft werden in die Ausflüge miteinbezogen. Meinrad Bärtschi

## Mit öV im Park unterwegs

Um die besuchten Gemeinden mit allen Sinnen zu erleben, beinhalten die Touren auch Spaziergänge und kulinarische Programmpunkte. Wenn immer möglich, gelangen die Teilnehmenden mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu den Zielorten.

## Alles fliesst – nicht nur Wasser

Unter dem Titel «Alles fliesst» führt die 29. Jurapark-Tour am 18. April 2015 auf den Bözberg und durch das Sagimültäli. Fliessendes Wasser und damit die Besiedlung der Juratafel sind keine Selbstverständlichkeit. Von verflossenen Zeiten zeugt die über 600 Jahre alte Linner Linde. Am Sitz der Geschäftsstelle interessiert auch der Informationsfluss aus dem Jurapark. Auf der Wanderung entlang des Fliessgewässers kann der grösste Wasserfall des Kantons Aargau bestaunt werden.



Das Sagimültäli mit seinen Naturschönheiten bietet unter anderem einen wunderschönen Blick auf den Wasserfall des Sagimülilbachs.

Foto: Meinrad Bärtschi

Der Verkehr von Bahn und Autos fliesst hier versteckt im Linnerberg. Würde die Autobahn wie ursprünglich geplant weit talaufwärts führen, hätte dies einen negativen Einfluss auf die wertvollen Amphibienlebensräume und Trockenstandorte von kantonaler Bedeutung. Die Frage, wohin die Naturschutzgelder von Bund und Kanton fliesen, lässt sich am Beispiel der Magerwiesenflächen und Waldnaturschutzgebiete mit grosser Artenvielfalt rund um den Hundruggen beantworten. Nicht zuletzt sollen auch der Genuss von regionalen Produkten und persönliche Begegnungen in das Tagesprogramm einfliessen. Melden Sie sich bis zum 15. April bei der Geschäftsstelle an (siehe Kasten). ▲

### Jurapark-Touren 2015

Sa 18. April	Alles fliesst	Linn
Sa 6. Juni	Ein Sonnenplatz im Park	Küttigen
Sa 8. August	Überschoben ist gut aufgehoben	Mettau
Sa 3. Oktober	Flugwetter	Frick (Schupfart)
Sa 5. Dezember	Produzieren im Jurapark	Schinznach-Dorf

Anmeldung jeweils bis 3 Tage vorher an:  
Jurapark Aargau, 062 877 15 04, anmeldung@jurapark-aargau.ch

### Ein beliebtes Angebot

27 erlebnisreiche Juraparktouren hat Peter Bircher in den letzten Jahren organisiert und durchgeführt. Dieses erfolgreiche Angebot für Erwachsene jeden Alters wird auch zukünftig weitergeführt. Meinrad Bärtschi hat diese Aufgabe auf den Jahreswechsel übernommen.



## Ein saugemütliches, neues Angebot: Schweinelehrpfad in Wittnau

Ab Mitte Mai 2015 gibt es einen neuen Erlebnispfad im Jurapark: Interessierte Gruppen, Schulklassen und Familie können sich anhand von zehn Info-Tafeln über das vielfältige Schweine-Leben informieren und den geselligen, neugierigen Freiland-Schweinen des Landgasthofs Krone in Wittnau genüsslich zuschauen. Das Schweinegehege ist gut zu Fuss und mit dem Kinderwagen erreichbar, in einigen Minuten Entfernung vom Landgasthof Krone und der Bushaltestelle Wittnau, Obere Gasse. Der Lehrpfad ist geöffnet bis Mitte Oktober 2015. Weitere Infos finden Sie unter [www.schweinelehrpfad.ch](http://www.schweinelehrpfad.ch) oder beim Landgasthof Krone Wittnau, Tel. 062 871 12 22. (ms) ▲

Fotos: Michel Schmid

# Oeschgen - eine Hochburg für Keramikfreunde

Am 16. und 17. Mai 2015 findet in Oeschgen das 13. Keramikfestival statt. Mathies Schwarze und Franziska Gloor haben einmal mehr ein interessantes Programm zusammengestellt.

## Keramikmarkt, Kinderprogramm und Musik

Keramikweg, Keramikmarkt und Feldbrand waren in den letzten zwölf Jahren feste Bestandteile des Keramikfestivals. Zu Beginn war die Begeisterung von Jung und Alt noch gross, beim Feuerbrand aktiv mitzumachen. Zusehends schwand jedoch das Interesse. Aus diesem Grund wird der Feldbrand dieses Jahr nicht durchgeführt.

Dieses Jahr findet der Keramikmarkt, vor Wind und Wetter geschützt, in der Turnhalle statt. Unentwegte können ihren Stand auch auf dem Pausenplatz aufstellen. Die Kinder dürfen unter Anleitung mit Ton arbeiten und ihrer Fantasie freien Lauf lassen, oder auf der Töpferscheibe ihre ersten Erfahrungen sammeln. Am Samstagabend sorgt die Musik vom Trio Amal (Samuel Freiburghaus, Corina Landes und Roberto Vacca) für gemütliches Beisammensein. Das bewährte Team der Männerriege und des Fraueturnvereins sorgt mit Speis und Trank für ein schönes Fest. Drei Feuersäulen bilden am Samstag mit ihrem lebendigen Licht einen spektakulären Tagesabschluss. Am Sonntagmorgen findet vor der Markteröffnung bei der Turnhalle ein Gottesdienst mit dem Gemeindeleiter Bernhard Lindner statt.

## Keramikweg

Auch dieses Jahr gibt es wieder einen Keramikweg. Er führt die Besucherinnen und Besucher vom Platz mit den drei Säulen entlang der Milteldorfstrasse, über die Binzstrasse hinauf bis zum Schulhaus. Die Eröffnung des Keramikwegs ist am 9. Mai um 17 Uhr und wird musikalisch umrahmt vom jungen Brass Team aus Oeschgen unter der Leitung von Martin Hürzeler. Die Gemeinde spendiert allen Besucherinnen und Besuchern einen erfrischenden Apéro. (cn) ▲



Anzeige



**Keramikweg** Sa 9.5. – So 31.5.  
**Keramikmarkt** Sa 16.5. 11–18.45  
So 17.5. 11–17.00  
**Feuerspektakel** Sa 16.5. bei Einbruch der Dunkelheit

# 13. Keramikfestival

## 16./17. Mai 2015

### Oeschgen (bei Frick, Schweiz)

Keramikschule Mathies Schwarze, Oeschgen  
[www.keramikmarkt.ch](http://www.keramikmarkt.ch), [www.keramikschule.ch](http://www.keramikschule.ch)



# Gemütlich durch die Frühlingslandschaft radeln

Der grenzüberschreitende 12. slowUp Hochrhein zwischen Laufenburg und Bad Säckingen findet dieses Jahr bereits am Sonntag, 17. Mai 2015 statt. Geri Hirt

Der slowUp Hochrhein, der traditionell jeweils am 3. Sonntag im Juni stattfindet, wird aufgrund eines andern Grossanlasses im Raum Stein auf Sonntag, 17. Mai, vorverlegt. Diese einmalige Verschiebung bedeutet auch eine Chance, kann man doch die faszinierende Hochrhein-Landschaft im blühenden Frühlingskleid erleben, geniessen, ja bewundern. Der slowUp Hochrhein einmal anders!

## Kultur und Kontakt

Der abwechslungsreiche, vom motorisierten Verkehr befreite Rundkurs von 32 km führt auf der bewährten Strecke durch die Hochrheinlandschaft und die schönen Altstädte beider Laufenburg und von Bad Säckingen. Die Charme versprühenden Altstädte, die oft verkannt werden, sind von hoher städtebaulicher und historischer Qualität. Auf dem Velo, auf Inline oder auch zu Fuss erhält man einen Eindruck, der anregt, ein anderes Mal gemütlich schlendernd diese Altstädte, die historisch wertvollen Gebäude und Kirchen, Restaurationsbetriebe oder Museen kennen zu lernen. Die Verbindungen der Menschen haben eine lange Geschichte und sie sind trotz des als trennend empfundenen Rheins eng. Der slowUp mit seiner unkonventionellen Art bietet den Menschen Gelegenheit, auf lockere Art auf der Rundstrecke oder in einer der vielen Festbeizen Kontakte zu pflegen. Der slowUp Hochrhein ist ein Tag der Langsamkeit, der Entschleunigung und der Fröhlichkeit und nicht zuletzt auch ein Familientag. Dies werden all jene erleben, die sich in der heutigen Hektik Zeit nehmen, diesen Tag auf Rädern oder Rollen zu geniessen.



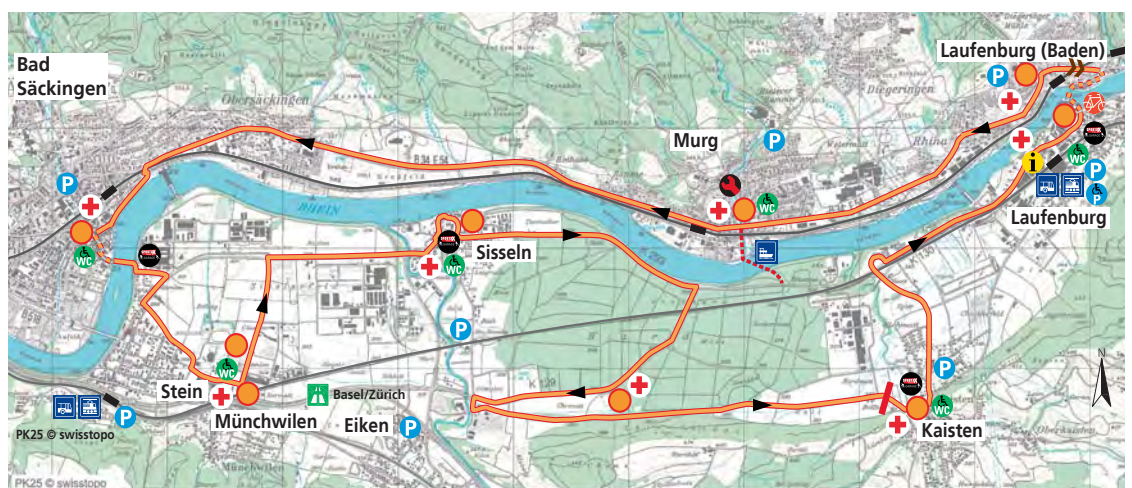
Der slowUp führt auf der deutschen Seite des Rheins durch die stimmungsvolle Laufenburger Altstadt. Foto: Geri Hirt

## Murger Meile im Mittelpunkt

So wie die Fahrtrichtung am slowUp im Gegenuhrzeiger verläuft, so ändert alle Jahre der offizielle Startort. War letztes Jahr das deutsche Laufenburg an der Reihe, so fällt diese Ehre dieses Jahr der deutschen Gemeinde Murg zu. Murg ist im Umbruch, was sich unschwer an der baulichen Umgestaltung des Zentrums ablesen lässt. Der Ort möchte sich als familienfreundliche Gemeinde mit hohem Potenzial an Naturerlebnissen positionieren. Etwas Besonderes ist das Naturerlebnisbad am Rheinufer. Geführte Kanutouren auf dem Rhein oder Planwagenfahrten durch das Murgtal bieten einmalige Naturerlebnisse. Am slowUp sticht die Murger Meile ins Auge, die neben Kulinarischem auch eine reiche Palette an Unterhaltung bietet. Einsteigen in den 32 km langen Rundkurs kann man in jeder der beteiligten Gemeinden: Murg, Bad Säckingen, Stein, Münchwilen, Sisseln, Eiken, Kaisten oder in den beiden Laufenburg.

[www.slowup-hochrhein.info](http://www.slowup-hochrhein.info) ▲

Der slowUp Hochrhein ist seit 12 Jahren eine grenzüberschreitende Institution.



# slowUp Brugg Regio am 9. August 2015

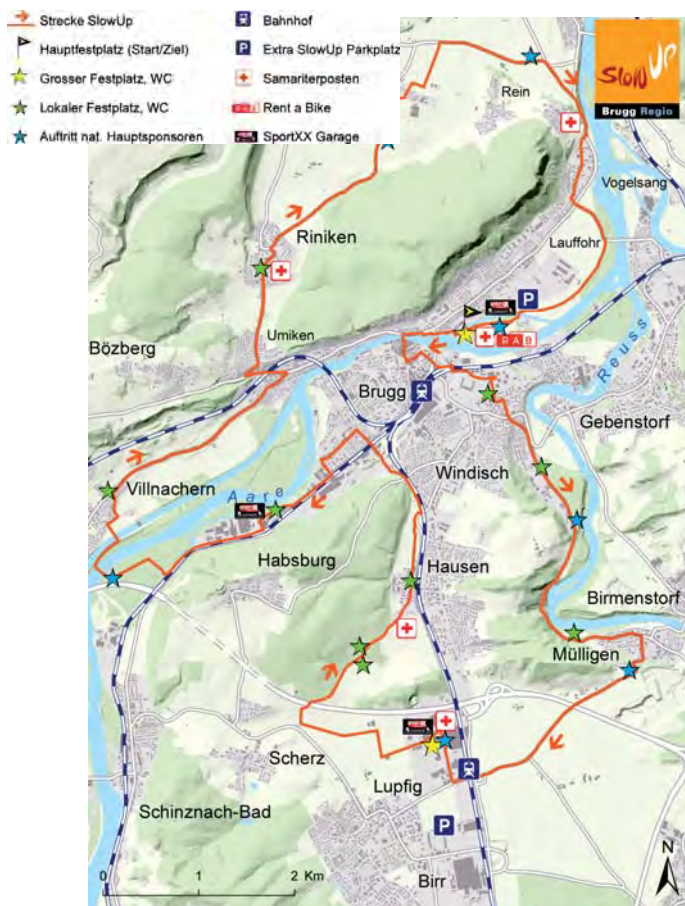
Der slowUp Brugg Regio rollt weiter: Der ideale Ferienabschlussstag als einmaliges Erlebnis der Region Brugg für Velofarer, Skater und Fussgänger kommt wieder!

Verena Rohrer

Nach dem grossen Erfolg der ersten beiden slowUp Brugg Regio 2013 und 2014 steht fest, dass in den kommenden drei Jahren immer am ersten Sonntag im August ein slowUp Brugg Regio stattfinden wird. Der nächste slowUp vom 9.8.2015 bietet also wieder ein grosses Fest der Bewegung für die ganze Familie in der Region Brugg.

## Spezielle regionale Angebote tragen das Label «slowAppetit»

Die vielen strahlenden Gesichter an den vergangenen zwei slowUp Brugg Regio haben die beteiligten Gemeinden und das Kern-OK überzeugt, diesen Event weiter zu organisieren. Die optimierte Streckenführung im Jahr 2014 hat sich bestens bewährt und wird in diesem Jahr beibehalten. Entlang der Strecke sorgen wieder aktive Vereine der Region für tolle Unterhaltung und genussvolle Verköstigung. In diesem Jahr werden speziell regionale Angebote mit dem Label «slowAppetit» entlang der Strecke gekennzeichnet.



Die Strecke ist gut beschildert.

Foto: Brugg Regio

Detaillierte Informationen finden Sie bereits vor dem slowUp auf der Homepage und der slowApp (Download für Apple und Android Geräte). So können Sie sich Ihren regionalen Genuss-Zwischenstopp aussuchen.

## Eröffnungszeremonie mit Unterhaltung im Geissenschachen

Verpassen Sie auf keinen Fall die Eröffnungszeremonie um 10 Uhr auf dem Hauptfestplatz im Geissenschachen, inkl. kleinem Live-Unterhaltungsprogramm. Als krönenden Abschluss dieses speziellen Tages bieten wir im Rahmen des AKB Roadrunner-Programms um 15:30 Uhr ein Livekonzert – dies ebenfalls im Geissenschachen. Organisiert wird der slowUp Brugg Regio erneut in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden und der Polizei von einem Organisationskomitee unter der Projektleitung von Brugg Regio - regionale Standortförderung. Die nationalen Hauptsponsoren Migros, SportXX und Rivella unterstützen den Anlass. Die Aargauer Kantonalbank, Aargau Tourismus, Effingerhof AG, Daetwyler AG und Fuchs-Movesa AG tragen die Realisierung als regionale Sponsoren mit. Auf nationaler Ebene werden die 20 slowUp unterstützt von SchweizMobil, Gesundheitsförderung Schweiz und Schweiz Tourismus.

Ein grosses Dankeschön gebührt den vielen fleissigen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz sowie allen von Verkehrseinschränkungen betroffenen Personen für ihre Rücksichtnahme. Nur so kann dieses Fest des Langsamverkehrs seinen Erfolg weiterführen.

Weitere Informationen unter [www.slowup.ch](http://www.slowup.ch) > bruggregio ▲



Start und Ziel mit abwechslungsreichem Programm im Geissenschachen.

Foto: Brugg Regio



# Der Jurapark feiert mit am Zeiher Dorffest

Das Juraparkfest findet traditionellerweise jedes Jahr in einer anderen Parkgemeinde statt. Dieses Jahr feiert der Jurapark Aargau gemeinsam mit Zeihen und lädt am Samstag, 5. September 2015, zum Markt mit vielseitigem Rahmenprogramm. Besuchen Sie den Jurapark Aargau am Zeiher Dorffest! Lea Reusser

Wie jedes Jahr bietet das Juraparkfest auch 2015 eine ideale Gelegenheit, ein Dorf, seine Bewohner und seine Umgebung besser kennen zu lernen. Seien es der Markt mit lokalen Produkten und Spezialitäten, eine Kurz-Exkursion unter fachkundiger Leitung oder ein schmackhaftes Menü aus der Jurapark-Festwirtschaft – das Juraparkfest bietet für alle etwas. Festfreudige und Nachtschwärmer dürfen ruhig etwas länger bleiben: Das Zeiher Dorffest mit Beizen und musikalischer Umrahmung findet das ganze Wochenende vom 4. bis am 6. September statt.

## Markt und Demonstration von altem Handwerk

Am regionalen Markt im Herzen des Festgeländes bieten Landwirte, Schülerinnen und Schüler, Töpfer, Bäcker und Bastlerinnen von 10 bis 17 Uhr ihre selbstgemachten Produkte feil. Ausserdem sind zahlreiche zertifizierte Jurapark-Produkte wie zum Beispiel Wein, Honig oder Obstprodukte erhältlich. Getreu dem Motto des Zeiher Dorffestes – einst, heute, morgen – wird vor Ort altes Handwerk demonstriert. Mit dabei sind unter anderem die Nagelschmiede Sulz und die Mühle Küttigen. Der Markt wird um 10.30 Uhr offiziell mit Ansprachen, musikalischer Umrahmung und anschliessendem Apéro eröffnet.

## Rahmenprogramm

Als Gastregion ist der Naturpark Südschwarzwald, unser Nachbar aus Deutschland, mit einem Infostand vertreten. Die Aargauer Kantonsarchäologie wird ihre Tätigkeit vorstellen. Zusätzlich übernimmt sie kurze historische Dorfführungen, welche das Dorf Zeihen aus einem neuen Blickwinkel zeigen. Weitere Kurzexkursionen zu den Themen Natur und Landschaft sowie spielerische Angebote für Kinder werden das Programm

## Marktstände gesucht!

Für einen attraktiven Markt sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen! Präsentieren Sie Ihre Hofprodukte, Ihre Kunstgegenstände oder Ihre Handwerkskunst an einem Marktstand am Juraparkfest. Auch Aktivitäten mit Kindern oder die Präsentation einer Vereinstätigkeit sind denkbar. Reine Verpflegungsstände sind nicht gefragt. Angebotene Produkte müssen hauptsächlich aus regionaler Produktion stammen und einen Bezug zu Boden, Natur und Landschaft aufweisen. Ausnahmen im Rahmen des Dorffests sind möglich. Weitere Informationen und Anmeldeformular: [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch) (Rubrik Veranstaltungen - Juraparkfest)



bereichern. Musikalisch unterstützen mehrere Musikformationen den Markt. Sie geben an verschiedenen Standorten ihr Repertoire zum Besten.

## Zeihen feiert vom 4. bis am 6. September

Während dem ganzen Festwochenende führen zahlreiche Zeiher Vereine eine Festbeiz. Die Jurapark-Beiz führt Frau Villiger, Wirtin im Ochsen in Oberzeihen. Lassen Sie sich von köstlichen saisonalen Spezialitäten verwöhnen! Zusätzlich zum Jurapark-Rahmenprogramm hat das OK des Zeiher Dorffestes tolle Attraktionen zusammengestellt, zum Beispiel eine Fotoausstellung, Ponyreiten oder den Zeiher Zoo. Gönnen Sie sich ein abwechslungsreiches Wochenende!

Das komplette Festprogramm finden Sie unter [www.zeihenfeiert.ch](http://www.zeihenfeiert.ch). ▲



Zahlreiche Besucher erfreuten sich an der Vielfalt des Marktes am letztjährigen Juraparkfest in Wölflinswil. Foto: Jurapark Aargau

Anzeige

**Stiftung Schloss Biberstein**



**Angebote in unserem Schlossladen:**  
Holzofenbrot, Patisserie, Kleingebäck, Milchprodukte, Lebensmittel, Früchte, Gemüse, Zigaretten, Hygieneartikel. Wein aus eigenem Anbau, Karten, Kerzen, Papierprodukte, Keramik, Holzartikel, Handgewobenes etc.

**Öffnungszeiten:**  
Dienstag bis Samstag 8.00h – 12.00h

Stiftung Schloss Biberstein (Mitten im Dorf an der Dorfstrasse)  
5023 Biberstein

Tel.: 062 839 90 70 / Fax: 062 839 90 11  
Internet: [www.schlossbiberstein.ch](http://www.schlossbiberstein.ch)



# Ein typischer Dorfverein im Jurapark

**Bözen liegt zentral und sonnig im oberen Fricktal. 2014 feierte die Männerriege Bözen als typischer Dorfverein das 60-jährige Bestehen. Kameradschaft, Fitness und Einsatz für die Gemeinschaft prägen den Verein seit der Gründung.** Daniel Büeler

## Männerriege Bözen und Jurapark

Seit vielen Jahren unterhält die Männerriege Bözen den Helsana Trail im Jurapark und ermöglicht so den Besuchern aus nah und fern Entspannung, Ausgleich zum Alltag und Fitness auf gut ausgeschilderten Wegen. Die Arbeiten im Jurapark leisten die Mitglieder der Männerriege gerne. Einerseits macht es Freude, den Besuchern einen tollen Trail zu bieten und andererseits findet nach dem Abschluss der Arbeiten ein gemeinsamer gemütlicher Hock auf Sennhütten statt.

## Geschichte

Am 11. Mai 1954 trafen sich 14 Männer im Restaurant Frohsinn in Bözen und gründeten die Männerriege. Hans Kistler (Vater des aktuellen Bärenwirts in Bözen) war Tagespräsident. Körperliche Ertüchtigung – heute würden wir das mit Fitness umschreiben – und Kameradschaft waren von Beginn weg die hohen Prioritäten des Vereins. Neben den Turnstunden am Montagabend – das ist seit der Gründung so – wurden (und werden) auch jedes Jahr interessante Reisen durchgeführt. Von den heute 56 Mitgliedern sind 42 Aktivmitglieder. Regelmässig nehmen über 25 an den Turnstunden teil. Das ist für einen kleinen Dorfverein sehr erfreulich!

## Aktivitäten

Die auch heute noch immer am Montag stattfindenden Turnstunden dienen der Fitness und zur Vorbereitung der Teilnahme an Turnfesten. Insgesamt über 50 mal pro Jahr sind drei Mannschaften der Männerriege zudem im Einsatz an Faustballturnieren und -meisterschaften. Zusammen mit vielen einsatzwilligen Turnkameraden organisiert der Verein eine interessante Jahresmeisterschaft mit Dorf-OL, Minigolf, Bowling, Dart, Luftgewehrschiesen und Jassen. Das Skiweekend, der Maibummel, die Sommerreise (mit Partnerinnen) und die Herbstwanderung tragen viel zum Zusammenhalt bei.

## Maskenball in Bözen

Letztes Jahr konnte die Männerriege Bözen bereits den vierzigsten Maskenball im oberen Fricktal durchführen. Dieser traditionelle Anlass ist neben dem Jahresbeitrag der Mitglieder die Haupteinnahmequelle des Vereins. Mit viel Einsatz wird für den Anlass die Turnhalle Bözen jeweils dem Motto des Anlasses entsprechend «umgestaltet». So fühlte man sich in den letzten Jahren z.B. wie im Orient, im Wilden Westen oder im Kino. Immer weit über 50 Masken genossen die Fasnacht in Bözen mit tollen Preisen und die ausgelassene Stimmung mit rasanten Guggenmusiken und vielen Gästen. Der traditionelle Anlass ist nur möglich dank dem vorbildlichen Einsatz der ganzen Männerriege und – ganz wichtig und verbunden mit einem grossen Dankeschön – den Partnerinnen der Turnkameraden und den Sponsoren. Dieses Jahr genossen wieder viele begeisterte Gäste den Maskenball am 28. Februar 2015 unter dem Motto «Dschungel».

## Zukunft

Die Männerriege des Turnvereins möchte auch weiterhin den Nachwuchs unterstützen, damit die Jungen schon früh den Zugang zum Turnen und all den schönen Seiten des Vereinslebens finden. Die Männerriege Bözen wird sich auch in Zukunft der Fitness, der Kameradschaft und dem kulturellen/sozialen Engagement widmen und hofft trotz der fortschreitenden Individualisierung immer genügend Mitglieder für diese tolle Art der Freizeitgestaltung motivieren zu können. ▲

## Informationen rund um den Verein

Präsident: Hans-Peter Liebhardt  
Oberturner: Heinz Heuberger  
Aktuar: Daniel Büeler  
Männerriege: [www.maennerriege-boezen.ch](http://www.maennerriege-boezen.ch)  
Helsanatrail: [www.walking-boezbergwest.ch](http://www.walking-boezbergwest.ch)  
Turnstunden: Montag Abend

## Zum Schmunzeln aus den Protokollen

An der Generalversammlung (GV) 1955 stellte Paul Büeler (Bäcker im Dorf und Vater des Autors) den Antrag, dass sich die Männer der Männerriege doch «duzen» sollten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. An der GV 1983 wurde für den kommenden Maskenball beschlossen, den Bühnenboden nicht so abzudecken, wie von der Schulbehörde verlangt, sondern den Masken mit Nagelschuhen Filzpantoffeln kostenlos abzugeben.



Turnfest 1966 – die Teilnahme an einem Grossanlass war Ehrensache.



Fasnachtstanz der Männerriege: nicht nur bei den Turnenden ein beliebter Anlass!

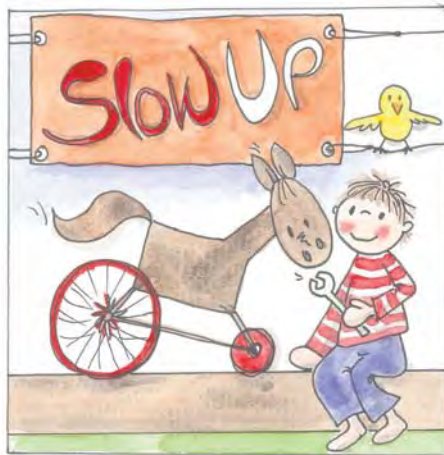


Wertvoller Beitrag für die Gesundheit: Unterhalt des Walkingtrail Bözberg West.

Alle Fotos: Männerriege Bözen



Was hat Tobi hier mitgebracht?  
S'ist rund und hübsch zurechtgemacht.  
Cavallo schielt erfreut darauf:  
«Was ist es, Tobi? Mach es auf!»



Es war ein Velorad, ein breites,  
Und gleich darauf folgt noch ein zweites.  
Am slowUp wird es flugs montiert,  
Cavallo nickt: «Läuft wie geschmiert.»



Kaum ertönt der Schuss zum Start,  
Ist das Rennpferd voll in Fahrt.  
Vorbei an Blumen, Wäldern, Gämsen,  
Bis Tobi merkt: Ups... Keine Bremsen.

## Denkbox

*Kennst du ein weißes Kätzchen,  
ganz ohne Schwanz und Tätzchen,  
das niemals fängt eine Maus  
und immer bleibt zu Haus?  
Das niemals schnurrt  
und niemals knurrt,  
doch summt von tausend Bienen,  
die sich bei ihm bedienen?*

1

Familie Müller kommt nachts an eine  
baufällige Brücke und hat nur eine  
Taschenlampe mit schwacher Batterie  
dabei. Die Familie hat noch 60 Minuten  
Zeit, die Brücke zu überqueren bevor  
die Lampe ausgeht. Dabei gibt es  
folgende Probleme:

2

1. Die Brücke ist so baufällig, dass sie von maximal zwei Personen gleichzeitig betreten werden kann.
2. Die Brücke hat gefährliche Löcher – zur Überquerung benötigt man daher die Taschenlampe.
3. Die Taschenlampe kann nicht geworfen werden und kann auch nicht vom Ufer aus anderen Personen den Weg leuchten.
4. Die vier Personen (A, B, C & D) sind verschieden schnell und brauchen pro Überquerung 5 (A), 10 (B), 20 (C) und 25 (D) Minuten.

Wie kommt die ganze Familie rechtzeitig über den Fluss?

Lösungen auf Seite 10.



Verbinde die Zahlen 1 bis 62 und male das Bild farblich aus.

Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort
<b>APRIL</b>			
(Termin noch offen)		Chriesibluescht-Wanderung	Gipf-Oberfrick
So 12.		Eierleset Auenstein	Auenstein
Mi 15.	14.00–16.00	Kräuterwerkstatt für Kinder	Mandach
Sa 18.	09.15–16.00	Jurapark-Tour: Alles fliesst	Linn
Sa 18.	09.30–16.00	Wildpflanzenkochkurs	Mandach
Sa 18.	10.30–16.30	Höhlen in Laufenburg	Laufenburg
So 19.	10.00–16.00	Mit Perimuk auf die Gisliflüh	Biberstein
So 19.		Eierleset Wegenstetten	Wegenstetten
Sa 25.	13.15–18.00	Geschichte, Wein und Landschaft	Bözberg/Bözen
Sa 25.	14.00–16.00	Weiden-Urwald	Villnachern
Sa 25.	14.00–16.30	Höhlenbewohner im Wald	Schupfart
So 26.	13.30–17.00	Sinneswanderung Buschberg	Wittnau
Do 30.	bis 13.3.2016	Sonderausstellung Sexperten – flotte Bienen und tolle Hechte	Naturama Aarau
<b>MAI</b>			
Sa 02.	10.00–14.00	Zwischen den Welten	Auenstein
Sa 02.	14.00–15.30	So ein Salat	Zeiningen
So 03.		Eierleset Wölflinswil	Wölflinswil
Mi 06.	14.00–16.00	Kräuterwerkstatt für Kinder	Mandach
Sa 09.	14.00–17.00	Dorfgrundgang Veltheim	Veltheim
So 10.	11.00–14.30	Germanen und das römische Imperium	Laufenburg
Di 12.	18.30–20.30	Kräuterwanderung und Wildkräutersalz	Mandach
Do 14.		Eierleset Oberhof	Oberhof
Fr 15.	bis 24.5.2015	5. Natur- und Kulturwoche: Wald–Bäume–Holz	Wölflinswil
Sa 16.	10.00–16.00	Flossfahrt von Etzgen nach Laufenburg	Etzgen
Sa 16.	09.30–16.00	Kräuterwerkstatt	Mandach
Di 19.	15.00–19.00	Die Landschaft verspeisen 1	Wittnau
Fr 22.	17.00–19.00	Aargauer Naturstrom	Schinznach-Dorf
Mo 25.	09.00–12.00	Nordic Walking	Schupfart
Sa 30.	13.15–17.30	Auf alten Pfaden über den Bözberg	Effingen
<b>JUNI</b>			
(Termin noch offen)		Chriesi-Wanderung	Gipf-Oberfrick
Sa 06.	10.00–14.00	Kochen mit Wildpflanzen	Mandach
Sa 06.	09.15–16.00	Jurapark-Tour: Ein Sonnenplatz im Park	Küttigen
Sa 06.	09.15–13.00	Die Honiggewinnung	Gansingen
Fr 12.	19.00–20.30	Kneippen im Arzneipflanzengarten	Zeiningen
Sa 13.	13.00–17.00	Geologie der Gisliflüh	Thalheim
Sa 13.	13.30–17.00	5. Frauentag – Hautgesundheit	Zeiningen
So 14.	11.00–19.00	Tag der offenen Gartentür	Wittnau
Mi 17.	14.00–16.00	Kräuterwerkstatt für Kinder	Mandach
Sa 20.	13.30–17.00	Alabaster schnitzen	Küttigen
Sa 27.	14.00–16.30	Reben und Wein	Oberflachs
<b>JULI</b>			
Do 02.	bis 27.9.2015	Ausstellung Jurapark Aargau in der Umweltarena	Spreitenbach
Sa 04.	14.00–15.30	Arzneipflanzen als Begleiter beim Älterwerden	Zeiningen
Sa 04.	21.30–24.00	Wandernacht in Küttigen	Küttigen
Sa 04.	ab 17.00	Chriesifäsch	Gipf-Oberfrick
So 05.	13.45–17.00	Tiere im Wasserschloss	Villnachern
Mi 08.	18.00–21.00	Wohlfühlprodukte selber herstellen	Mandach
Mi 15.	14.00–16.00	Kräuterwerkstatt für Kinder	Mandach
So 19.	13.00–16.00	Tag der offenen Arzneipflanzen-Gartentür	Zeiningen
<b>AUGUST</b>			
Mi 05.	18.00–20.00	Kräuterstab und Kräuterkränze	Mandach
Sa 08.	09.15–16.00	Jurapark-Tour: Übersoben ist gut aufgehoben	Mettau
Sa 08.		Jurapark-Weinwanderung	Mettauertal
Di 11.	18.30–20.30	Kräuterwanderung und Wildkräutersalz	Mandach
Sa 15.	15.00–19.00	Kräuterstraus und Wildkräuter	Schupfart
Fr 21.	18.00–21.00	Postkarten malen	Wölflinswil
Sa 22.	13.00–17.00	Heilpflanzen für den Verdauungstrakt	Zeiningen
Sa 22.	09.15–16.00	Zwei-Dörfer-Wanderung Hellikon/Wegenstetten	Hellikon
Sa 22.	bis 23.8.2015	Familientrekking – Sagenhafte Wanderung	Jurapark
So 23.	14.00–18.00	Sirup-Degustation	Mandach
Sa 29.	14.00–17.00	Bootsfahrt Auenlandschaft	Schinznach-Bad
So 30.	13.30–17.00	Sinneswanderung Buschberg	Wittnau

weitere Daten auf [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch) oder im Jahresprogramm 2015, erhältlich mittels Bestell-Talon Seite 2.



## Vereinsversammlung des Trägervereins Jurapark Aargau vom 10.6.2015 in Villigen

Der Vorstand lädt zur diesjährigen Versammlung am 10. Juni 2015 in die Trotte nach Villigen ein. Die Versammlung beginnt um 19 Uhr. Das vorgängige Rahmenprogramm wird rechtzeitig auf der Homepage bekanntgegeben. Die Einladung erfolgt fristgerecht im Mai.

Der Vorstand freut sich auf eine zahlreiche Beteiligung.



## Wandern im Jurapark

Suchen Sie nach einem Ausflugsziel für Ihren nächsten Ausflug? Wie wär's mit einem Besuch im Jurapark Aargau? Erkunden Sie auf einer der zahlreichen Wanderungen den Jurapark Aargau, buchen Sie eine spannende Exkursion oder lassen Sie sich von den möglichen kulinarischen Angeboten inspirieren. Mehr Informationen finden Sie unter: [www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch)